

Sportvereine in Hessen: Ergebnisse aus der 9. Welle des Sportentwicklungsberichts

Sportentwicklungsbericht für Deutschland
2023-2025

Christoph Breuer

Svenja Feiler

Thomas Breuer

Köln, Januar 2026

Zitationshinweis: Dieser Bericht ist wie folgt zu zitieren:

Breuer, C., Feiler, S. & Breuer, T. (2026). *Sportvereine in Hessen: Ergebnisse aus der 9. Welle des Sportentwicklungsberichts. Sportentwicklungsbericht für Deutschland 2023-2025*. Köln: Deutsche Sporthochschule Köln, Institut für Sportökonomie und Sportmanagement.

ISBN: 978-3-96523-120-7

doi: <https://doi.org/10.4126/FRL01-006511024>

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	iii
Tabellenverzeichnis	v
1 Einleitung	1
2 Sportvereine	2
2.1 Bedeutung der Sportvereine für Hessen	2
2.1.1 Selbstverständnis	2
2.1.2 Allgemeine strukturelle Merkmale	9
2.1.2.1 KaderathletInnen	9
2.1.2.2 Träger der freien Jugendhilfe	9
2.1.3 Angebote	10
2.1.3.1 Gesundheitsversorgung der Bevölkerung	10
2.1.3.2 Angebote für Flüchtlinge	11
2.1.3.3 Kooperationen mit Schulen / Kitas	12
2.1.4 Ressourcen	13
2.1.4.1 Personal	13
2.1.4.2 Sportanlagen	17
2.1.4.3 Finanzen	19
2.1.5 Demokratiefunktion	24
2.1.6 Prävention sexualisierter Gewalt	26
2.2 Unterstützungsmöglichkeiten und -bedarf	28
2.2.1 Allgemeine Probleme	28
2.2.2 Existenzielle Probleme	31
3 Personen	35
3.1 TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen	35
3.1.1 Ausbildung / Qualifizierung	35
3.1.2 Zukunftspläne	36
3.1.3 Zufriedenheit	37
3.1.4 Motivation	41
3.2 Vorstandsmitglieder	44
3.2.1 Ausbildung / Qualifizierung	44
3.2.2 Zukunftspläne	44
3.2.3 Zufriedenheit	46
3.2.4 Motivation	50

4	Methode	53
4.1	Hintergrund	53
4.2	Qualitätssicherung	53
4.3	Organisationsbefragung	54
4.3.1	Messung	54
4.3.2	Repräsentation	55
4.3.2.1	Stichprobe und Rücklauf	55
4.3.2.2	Gewichtungen	56
4.3.3	Auswertung	57
4.3.3.1	Längsschnitt	57
4.3.3.2	Indexbildung	57
4.4	Personenbefragungen	58
4.4.1	Vorgehen	58
4.4.2	Messung	59
4.4.3	Repräsentation	59
4.4.3.1	Stichprobe und Rücklauf der TrainerInnen und Übungsleiter- Innen	59
4.4.3.2	Stichprobe und Rücklauf der Vorstandsmitglieder	60
4.4.3.3	Limitationen der Personenbefragungen	60
4.4.4	Auswertung	60
5	Quellenverzeichnis	61
6	Kontaktadressen	63

Abbildungsverzeichnis

2.1	Selbstverständnis der Sportvereine (Teil 1).	4
2.2	Selbstverständnis der Sportvereine (Teil 2).	5
2.3	Verteilung der Zustimmung zum Selbstverständnis (Teil 1).	7
2.4	Verteilung der Zustimmung zum Selbstverständnis (Teil 2).	8
2.5	Einschätzung der Vereine zur Prävention sexualisierter Gewalt.	26
2.6	Probleme der Vereine und deren Entwicklung.	29
2.7	Verteilung der Einschätzung der Vereine hinsichtlich der Probleme.	30
2.8	Anteil an Sportvereinen mit existenzbedrohenden Problemen und deren Entwicklung.	32
2.9	Existenzielle Probleme auf Basis der mitgliedergewichteten Systemperspektive.	34
3.1	Zufriedenheit der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (Teil 1).	39
3.2	Zufriedenheit der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (Teil 2).	40
3.3	Motivation der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen (Teil 1).	42
3.4	Motivation der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen (Teil 2).	43
3.5	Zufriedenheit der Vorstandsmitglieder mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (Teil 1).	48
3.6	Zufriedenheit der Vorstandsmitglieder mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (Teil 2).	49
3.7	Motivation der Vorstandsmitglieder (Teil 1).	51
3.8	Motivation der Vorstandsmitglieder (Teil 2).	52

Tabellenverzeichnis

2.1	Sportvereine mit KaderathletInnen.	9
2.2	Anzahl an KaderathletInnen im Jahr 2022.	9
2.3	Träger der freien Jugendhilfe.	10
2.4	Vereine mit Sportangeboten im Gesundheitsbereich.	11
2.5	Anteil der Gesundheitssportangebote an allen Sportangeboten.	11
2.6	Vereine mit Angeboten für Flüchtlinge.	12
2.7	Kooperationen mit Schulen / Kindergärten.	13
2.8	Ehrenamtliche Positionen im Jahr 2022.	14
2.9	Freiwillige HelferInnen im Jahr 2022.	15
2.10	Anteil an unter 30-Jährigen in ehrenamtlichen Positionen im Jahr 2022. . . .	15
2.11	Bezahlte Führungsposition im Verein im Jahr 2022.	15
2.12	Bezahlte MitarbeiterInnen im Verein im Jahr 2022.	16
2.13	Personelle Ausstattung der Vereine.	17
2.14	Vereinseigene Sportanlagen der Vereine.	17
2.15	Energieträgernutzung für die Heizungsanlage/n der vereinseigenen Sportanla- ge/n.	18
2.16	Nutzung kommunaler Sportanlagen.	19
2.17	Nutzung von Sportanlagen als Flüchtlingsunterkunft innerhalb der letzten zwei Jahre.	19
2.18	Monatliche Mitgliedsbeiträge in Sportvereinen.	20
2.19	Einnahmen-Ausgaben-Rechnung der Sportvereine im Jahr 2022.	20
2.20	Einnahmen der Sportvereine im Jahr 2022.	21
2.21	Ausgaben der Sportvereine im Jahr 2022.	23
2.22	Höhe der Summe der Vermögensgegenstände und des Schuldenbestands zum Ende des Jahres 2022.	24
2.23	Beteiligungsmöglichkeiten bzw. Ämter für die Jugend.	25
2.24	Einschätzungen der Sportvereine zur Prävention sexualisierter Gewalt.	27
3.1	Ausbildung der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen.	35
3.2	Zustimmung der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen bzgl. der zukünftigen Planung für ihre Tätigkeit.	36
3.3	Zufriedenheit der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mit ihrer Tätigkeit. .	37
3.4	Ausbildung der Vorstandsmitglieder.	44
3.5	Zustimmung der Vorstandsmitglieder bzgl. der zukünftigen Planung für ihre Tätigkeit.	45
3.6	Zufriedenheit der Vorstandsmitglieder mit ihrer Tätigkeit.	46

4.1	Feldübersicht der Vereinsbefragung des Sportentwicklungsberichts 2023-2025 für Hessen.	56
4.2	Übersicht über Fehlerwahrscheinlichkeiten bei statistischen Berechnungen und deren Kennzeichnung.	58

1 Einleitung

Mit der vorliegenden neunten Welle des Sportentwicklungsberichts für Deutschland (SEB) liegt die dritte Erhebung im Rahmen des „SEB 3.0“ vor. Der „SEB 3.0“ umfasst die Durchführung der siebten bis neunten Welle der Sportentwicklungsberichte. Wie in den ersten sechs Erhebungswellen liegt der methodische Kerngedanke in der Weiterentwicklung eines Sportvereinspanels.

Seit der siebten Welle des Sportentwicklungsberichts für Deutschland wird die Organisationsbefragung der Sportvereine in Deutschland ergänzt um Befragungen verschiedener Personengruppen in den Vereinen. Auf diese Weise wird ein Mehrebenen-Paneldesign erzeugt und es gelingt vertieftes Argumentations- und Handlungswissen zu den Sportvereinen auf Bundes- und Länderebene zu gewinnen. In der vorliegenden neunten Welle wurden in diesem Zusammenhang neben den Vereinen auch TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen sowie Vorstandsmitglieder befragt¹.

Der vorliegende Bericht beinhaltet sowohl Auswertungen der Organisationsbefragung, d.h. der Sportvereine in Hessen (Kapitel 2), als auch eine Auswahl an Auswertungen der Personenbefragungen (Kapitel 3). Die Methode wird ausführlich in Kapitel 4 erläutert.

¹Detaillierte Informationen zu den einzelnen Befragungen können dem Methodenkapitel (Abschnitt 4) entnommen werden.

2 Sportvereine

2.1 Bedeutung der Sportvereine für Hessen

2.1.1 Selbstverständnis

Um die gesellschaftliche Bedeutung von Sportvereinen abschätzen zu können, ist es zunächst einmal wichtig zu wissen, wofür sie stehen bzw. was sie im Hinblick auf ihre Zielfunktion bedeutsam macht. Daher wurden die Sportvereine wie in den vorherigen Wellen zunächst zu ihrem Selbstverständnis befragt.

Zur Einschätzung des Selbstverständnisses zu unterschiedlichen Items wurde eine fünfstufige Skala herangezogen (von 1=„*stimme gar nicht zu*“ bis 5=„*stimme voll zu*“). Demnach legen Sportvereine in Hessen, ähnlich wie auf gesamtdeutscher Ebene, auch im Jahr 2023 insbesondere Wert auf Gemeinschaft ($M=4,52$) und verstehen sich als Solidargemeinschaft ($M=4,28$). Weiterhin ist den Vereinen eine demokratische Beteiligung im Verein wichtig ($M=4,23$) und Bisheriges besser zu machen ($M=4,19$). Zudem legen die Sportvereine in Hessen Wert auf die demokratische Beteiligung von jungen Menschen ($M=4,08$), engagieren sich nach Selbstaussage im Kinder- und Jugendsport ($M=4,01$) und legen Wert auf die Qualifizierung ihrer Trainerinnen und Trainer sowie Übungsleiterinnen und Übungsleiter ($M=3,97$; vgl. Abb. 2.1).

Während ein starker Fokus der Sportvereine in Hessen, ähnlich wie auf Bundesebene, somit nach wie vor auf jungen Menschen liegt, fällt ein spezifisches Engagement im Seniorensport ($M=3,42$) und im Mädchen- und Frauensport ($M=3,12$), wie bereits in der letzten Welle des Sportentwicklungsberichts festgestellt und ähnlich wie auf gesamtdeutscher Ebene, durchschnittlich etwas geringer aus. Dies gilt auch für das Engagement für einkommensschwache Personen ($M=2,97$) sowie für die Bereiche des Gesundheitssports ($M=2,91$) und des Leistungssports ($M=2,71$). Noch etwas geringer fällt das Engagement der Sportvereine in Hessen, wie auch im Bundesschnitt, für Menschen mit Behinderungen ($M=2,56$) und für Flüchtlinge ($M=2,41$) aus (vgl. Abb. 2.1 und Abb. 2.2).

Das Engagement der Sportvereine in Hessen, wie auch auf Bundesebene, in den Bereichen Dopingprävention ($M=2,10$) und Prävention von Spiel- bzw. Wettkampfabspraken ($M=2,33$) ist im Durchschnitt eher gering ausgeprägt, was auch daran liegen mag, dass nur ein Teil der Sportvereine Wettkampf- bzw. Leistungssport fokussiert. Das Vereinsengagement im Bereich der Prävention sexualisierter Gewalt und Kinderschutz ist durchschnittlich moderat ausgeprägt ($M=2,97$), liegt aber ganz leicht unter dem gesamtdeutschen Schnitt und deutlich unter dem Wert für einen Fokus auf Kinder- und Jugendsport ($M=4,01$; s.o.). Auch im Umwelt- und Klimaschutz engagieren sich die Sportvereine in Hessen, sehr ähnlich wie auch Vereine im gesamtdeutschen Schnitt, durchschnittlich nur mittelmäßig ($M=2,72$).

Ein Engagement im E-Sport ist bei den Vereinen in Hessen, wie auf Bundesebene, durchschnittlich nur sehr geringfügig ausgeprägt ($M=1,51$), während die Vereine im Schnitt durchaus eine Chance in der Digitalisierung ($M=3,45$) sehen (vgl. Abb. 2.1 und Abb. 2.2).

Im Vergleich zur letzten Welle des SEB im Jahr 2020 zeigen sich an einigen Stellen Veränderungen bei der durchschnittlichen Zustimmung der Vereine in Hessen zu Items des Selbstverständnisses. So ist sowohl das Engagement für Menschen mit Migrationshintergrund als auch das Engagement in der außersportlichen Kinder- und Jugendarbeit, der Prävention von Spiel- bzw. Wettkampfabsprachen und der Dopingprävention, leicht, aber signifikant rückläufig. Gleiches gilt auch für das Engagement der Vereine im E-Sport. Ebenso legen die Vereine in Hessen etwas weniger Wert darauf, Neues zu entwickeln, und sie verstehen sich weniger stark als Dienstleister in Sachen Sport. Andererseits gewinnt der Fokus auf Gemeinschaft in den Vereinen Hessens an Bedeutung (vgl. Abb. 2.1 und Abb. 2.2).

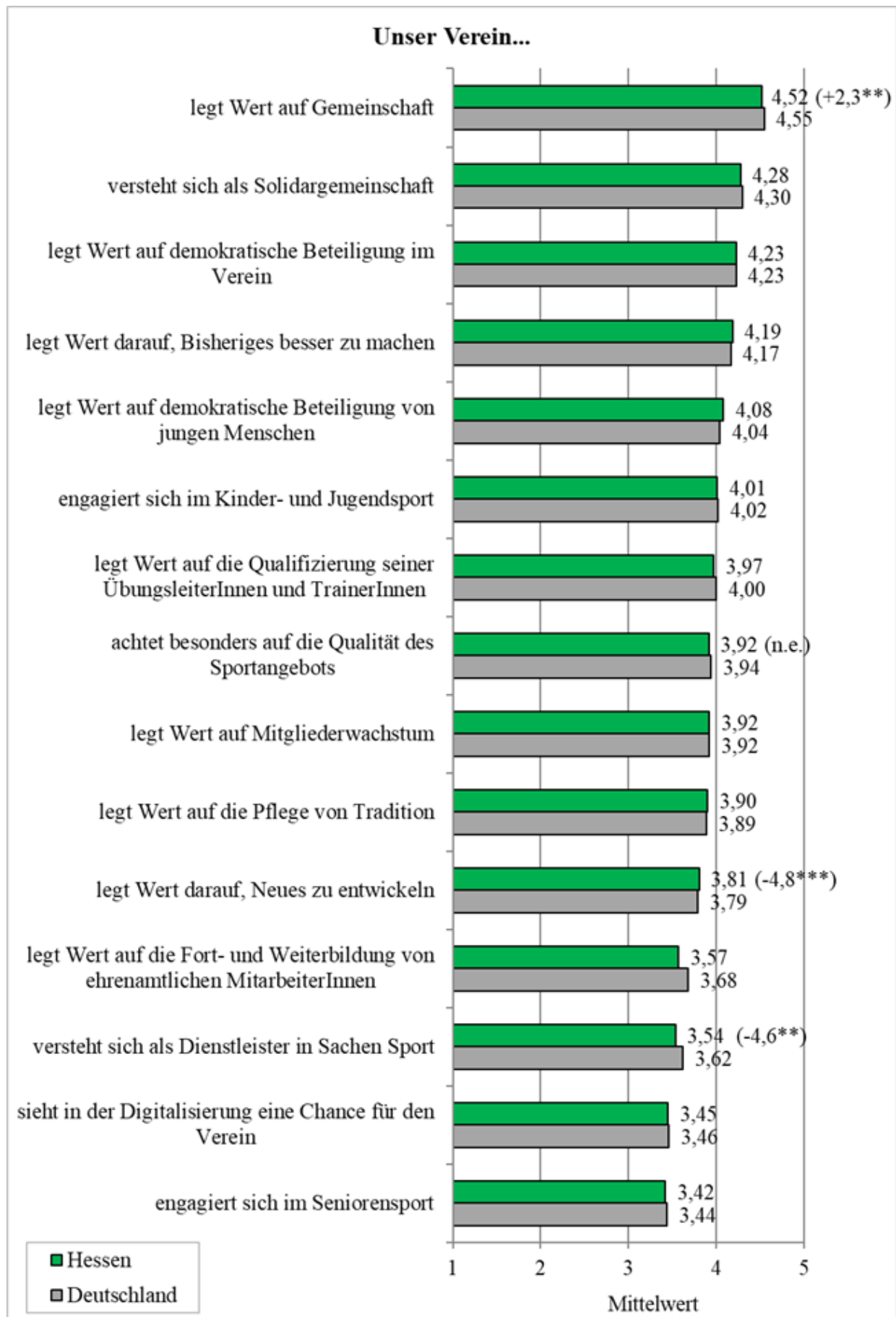


Abbildung 2.1 Selbstverständnis der Sportvereine (Teil 1; 1=„stimme gar nicht zu“ bis 5=„stimme voll zu“; Index: 2020=0; n.e.=nicht erfasst 2020).

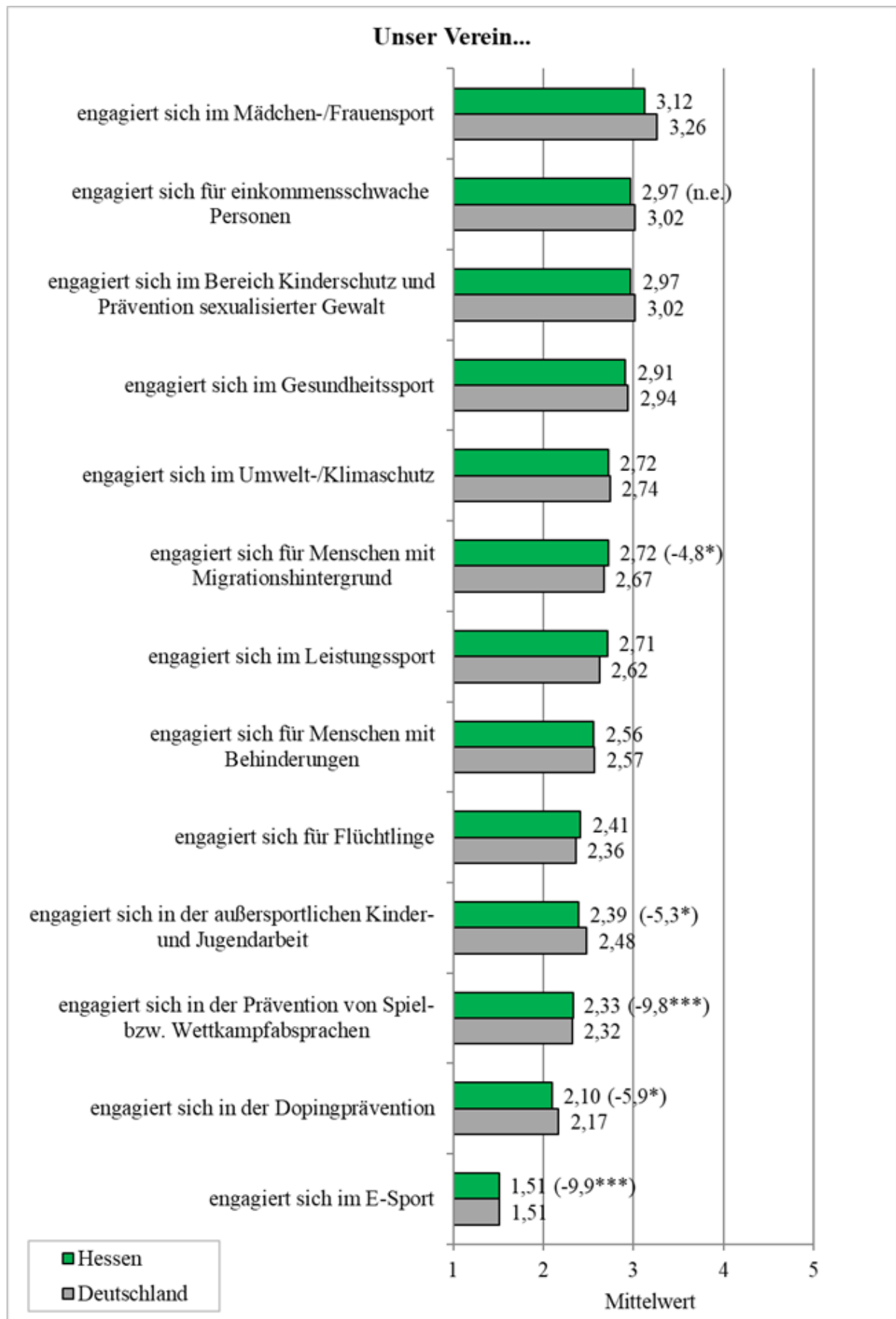


Abbildung 2.2 Selbstverständnis der Sportvereine (Teil 2; 1=„stimme gar nicht zu“ bis 5=„stimme voll zu“; Index: 2020=0; n.e.=nicht erfasst 2020).

Blickt man neben den Mittelwerten ergänzend auf die Verteilung der Zustimmung zu den vorgegebenen Kategorien des Selbstverständnisses der Vereine in Hessen, so zeigt sich folgendes Bild (vgl. Abb. 2.3 und Abb. 2.4): Knapp zwei Drittel der Sportvereine (63 %) stimmen der Aussage voll zu, Wert auf Gemeinschaft zu legen und 54 % geben an, sich im Kinder- und Jugendsport zu engagieren. Zudem stimmt die Hälfte der Vereine voll zu, sich als Solidargemeinschaft zu verstehen, und 43 % stimmen voll zu, Wert auf demokratische Beteiligung im Verein zu legen. Rund 40 % legen zudem Wert auf die demokratische Beteiligung junger Menschen (vgl. Abb. 2.3).

Blickt man zudem auf die Ablehnungen der Vereine in Hessen, so zeigen sich einige interessante Befunde. Die stärkste Ablehnung besteht nach wie vor, wie auch auf Bundesebene, darin, sich (nicht) im E-Sport zu engagieren. Hier stimmen rund 70 % der Vereine einem Engagement gar nicht zu. Zudem ist die Nicht-Zustimmung auch in den Bereichen der Dopingprävention (49 % „stimme gar nicht zu“) sowie in der Prävention von Spiel- bzw. Wettkampfabsprachen² (38 %) nach wie vor, und analog zum gesamtdeutschen Bild, recht hoch ausgeprägt (vgl. Abb. 2.4).

Darüber hinaus ist auch das Engagement einiger Vereine in Hessen, wie auch auf gesamtdeutscher Ebene, im Bereich des Kinderschutzes ausbaufähig: ein Viertel der Vereine stimmt der Aussage gar nicht zu, sich im Bereich Kinderschutz und für die Prävention sexualisierter Gewalt zu engagieren. Aber nur 9 % betonen, dass sie sich überhaupt nicht im Kinder- und Jugendsport engagieren. Umgekehrt stimmen 54 % der Aussage voll zu, sich im Kinder- und Jugendsport zu engagieren (s.o.). Aber nur 20 % der Vereine stimmen der Aussage voll zu, sich im Bereich Kinderschutz und der Prävention sexualisierter Gewalt zu engagieren. Zudem fällt auf, dass nach eigener Aussage rund 23 % der hessischen Vereine gar nicht im Umwelt- bzw. Klimaschutz aktiv sind (vgl. Abb. 2.4).

²Eine Erklärung für die Nicht-Zustimmung in den beiden genannten Themenbereichen könnte sein, dass sich die entsprechenden Vereine oftmals nicht oder kaum im Wettkampf- und Leistungssport engagieren und daher keine bzw. kaum die Notwendigkeit eines Engagements in der Dopingprävention sowie in der Prävention von Spiel- und Wettkampfabsprachen sehen.

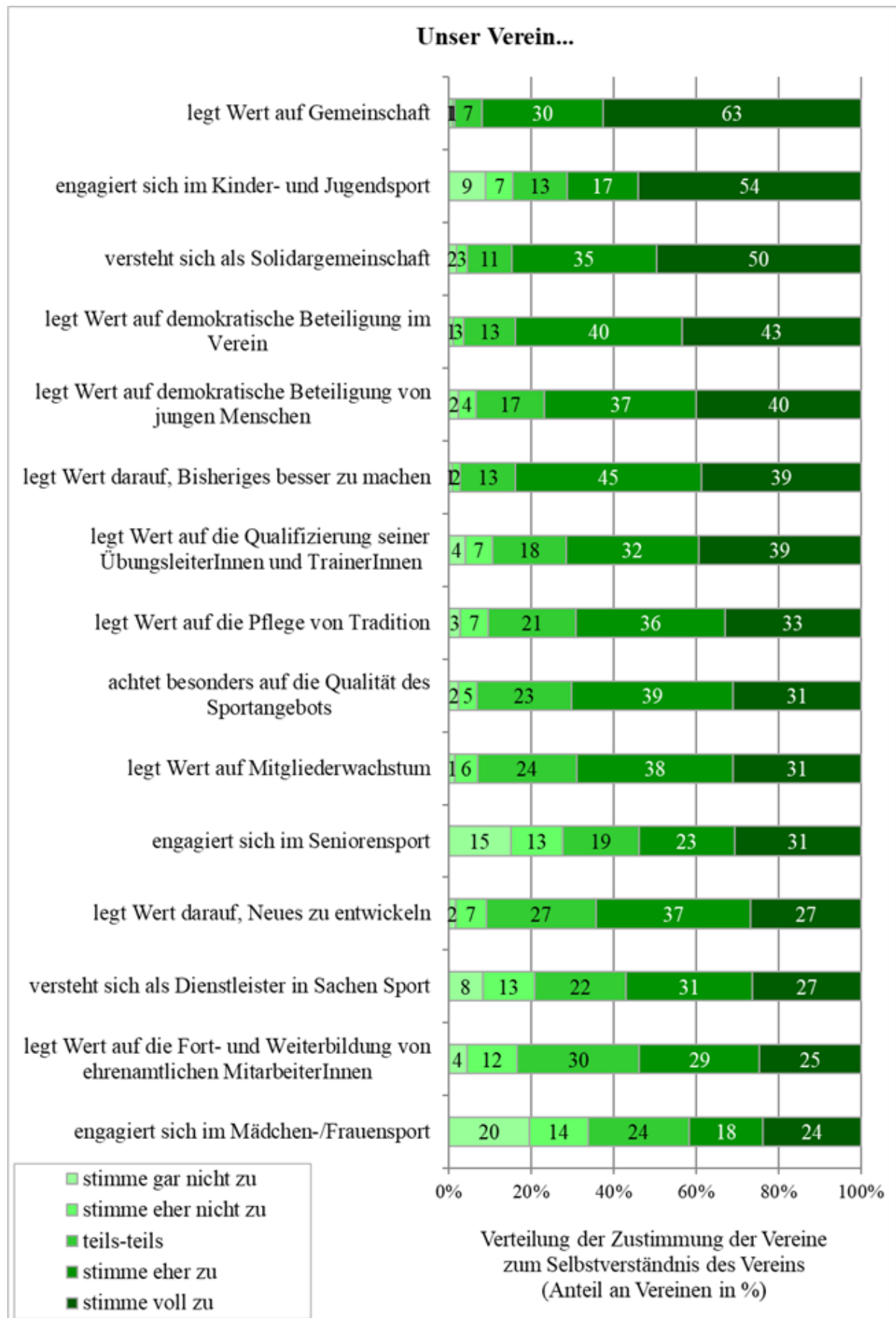


Abbildung 2.3 Verteilung der Zustimmung zum Selbstverständnis der Vereine in Hessen (Teil 1).

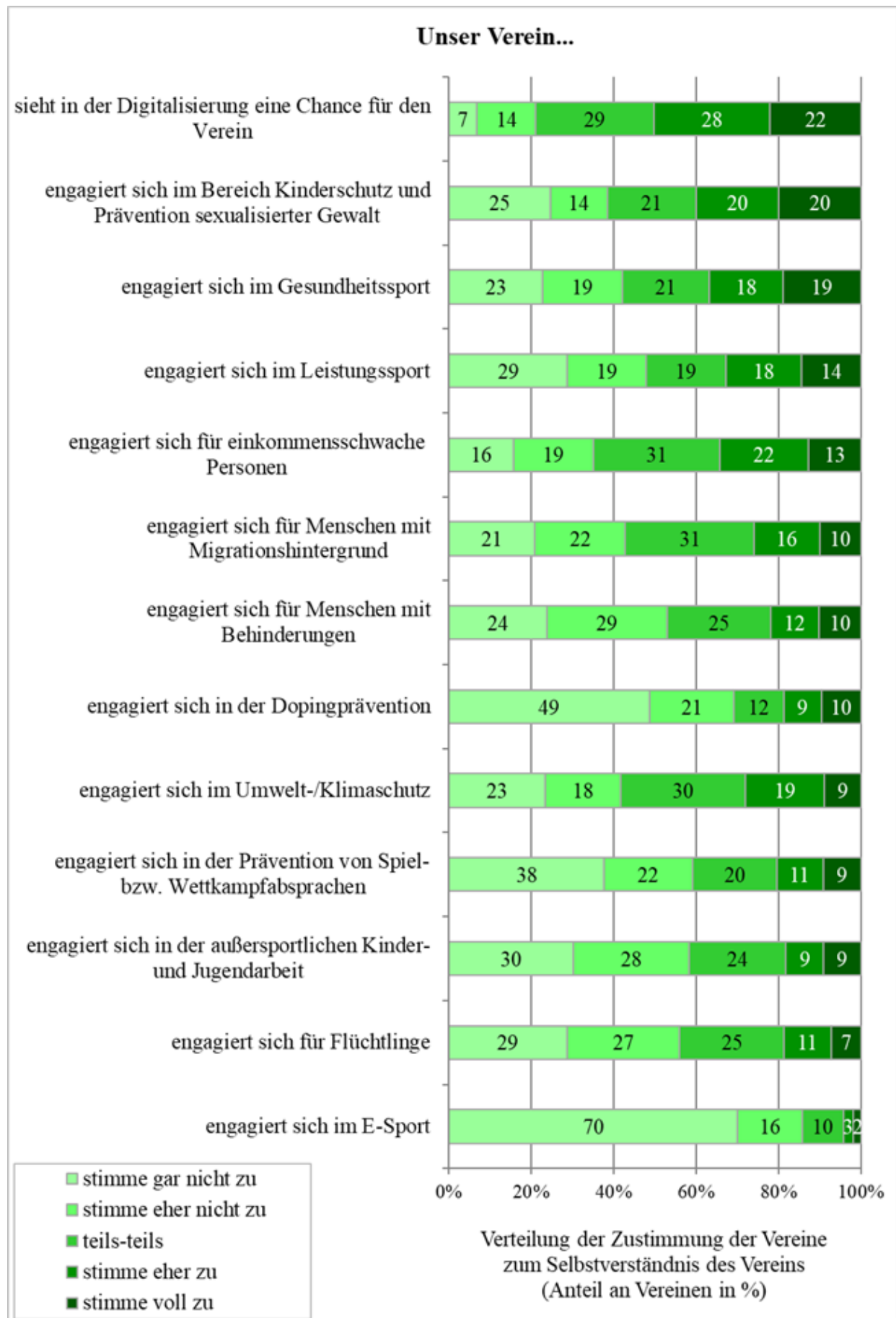


Abbildung 2.4 Verteilung der Zustimmung zum Selbstverständnis der Vereine in Hessen (Teil 2).

2.1.2 Allgemeine strukturelle Merkmale

2.1.2.1 KaderathletInnen

Leistungssport in Deutschland und Hessen wäre ohne Sportvereine kaum denkbar. Gut jeder zehnte Verein bzw. rund 800 Vereine in Hessen haben Kaderathletinnen und Kaderathleten aus den Bereichen Olympiakader (OK), Perspektivkader (PK), Ergänzungskader (EK), Nachwuchskader (NK1 und NK2) und/oder Landeskader (LK) in ihren Reihen. Somit bilden sie eine wichtige Basis für den Leistungs-/Hochleistungssport in den Bundesländern sowie auf gesamtdeutscher Ebene. Im Vergleich zum vorherigen Erhebungszeitraum zeigen sich hier keine signifikanten Veränderungen (vgl. Tab. 2.1).

Tabelle 2.1 Sportvereine mit KaderathletInnen.

	Hessen		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
KaderathletInnen vorhanden	10,7	800	10,2

Vereine in Hessen, die über KaderathletInnen verfügen, gaben an, im Jahr 2022 im Schnitt über 1,7 weibliche und 2,4 männliche Personen auf Landesebene, d.h. in den Kaderstufen LK und NK2, verfügt zu haben. Die durchschnittliche Anzahl an BundeskaderathletInnen lag im Schnitt niedriger, nämlich bei 0,5 weiblichen und 0,6 männlichen KaderathletInnen (vgl. Tab. 2.2). Insgesamt belief sich die Anzahl an KaderathletInnen somit auf rund 4.050.

Tabelle 2.2 Anzahl an KaderathletInnen im Jahr 2022.

Anzahl an KaderathletInnen (wenn vorhanden)	Hessen		Deutschland
	Mittelwert	Gesamt	Mittelwert
<i>Landeskader (LK & NK2):</i>			
weibliche Kaderathletinnen	1,7	1.340	2,2
männliche Kaderathleten	2,4	1.870	2,5
<i>Bundeskader (NK1, PK, EK, OK, WK):</i>			
weibliche Kaderathletinnen	0,5	360	0,7
männliche Kaderathleten	0,6	480	0,8

2.1.2.2 Träger der freien Jugendhilfe

Gemäß § 75 des achten Sozialgesetzbuchs (SGB VIII) können juristische Personen und Personenvereinigungen als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt werden, wenn sie auf dem

Gebiet der Jugendhilfe tätig sind, gemeinnützige Ziele verfolgen, auf Grund der fachlichen und personellen Voraussetzungen erwarten lassen, dass sie einen nicht unwesentlichen Beitrag zur Erfüllung der Aufgaben der Jugendhilfe zu leisten im Stande sind, und die Gewähr für eine den Zielen des Grundgesetzes förderliche Arbeit bieten.

In Hessen sind mindestens 5 %, also insgesamt rund 370 Sportvereine als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt. Im Vergleich zum letzten Erhebungszeitpunkt 2017 ist dieser Anteil konstant geblieben, während der Anteil an Vereinen, die nach eigener Angabe nicht als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt sind, angestiegen ist. Im Gegenzug hat der Anteil an Vereinen, die diese Frage nicht beantworten konnten, im Vergleich zu 2017 signifikant abgenommen, beläuft sich aber dennoch auf rund 53 % (vgl. Tab. 2.3).

Tabelle 2.3 Verein ist gem. § 75 SGB VIII als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt.

Träger freie Jugendhilfe	Hessen			Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Index (2017=0)	Anteil an Vereinen (in %)
ja	5,0	370		8,0
nein	42,5	3.160	+29,1**	42,9
weiß nicht	52,5	3.910	-21,1***	49,1

2.1.3 Angebote

2.1.3.1 Gesundheitsversorgung der Bevölkerung

Im Bereich der Gesundheitsversorgung der Bevölkerung bietet gut jeder dritte Sportverein bzw. rund 2.470 Sportvereine in Hessen Programme mit Gesundheitsbezug an. Differenziert betrachtet, bieten die meisten Vereine in Hessen, die über Sportangebote im Gesundheitsbereich verfügen, diese im Bereich des allgemeinen Gesundheitssports an (31,5 %). Über Angebote im Bereich der Rehabilitation und der Tertiärprävention, d.h. insbesondere über therapeutische Angebote verfügen 5,8 % der Sportvereine. Noch etwas mehr Vereine, nämlich 6,4 %, bieten Sport für körperlich und/oder geistig behinderte und chronisch kranke Menschen an. Im Vergleich zum vorherigen Erhebungszeitraum zeigen sich hier keine signifikanten Veränderungen (vgl. Tab. 2.4).

Tabelle 2.4 Vereine mit Sportangeboten im Gesundheitsbereich.

	Hessen		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Gesundheitssport allgemein	31,5	2.350	32,0
Rehabilitation / Tertiärprävention	5,8	430	5,8
Behinderung / chronische Krankheit	6,4	480	6,8
Summe über Kategorien mit Gesundheitsbezug	33,1	2.470	33,9

Betrachtet man die Angebote mit Gesundheitsbezug in Relation zu den gesamten Sportangeboten der Vereine in Hessen, so zeigt sich, dass im Mittel 12,3 % der Sportangebote einen Gesundheitsbezug aufweisen. Der größte Anteil entfällt mit 10 % aller Sportangebote auf Maßnahmen im Bereich des allgemeinen Gesundheitssports, wohingegen ein geringerer Anteil (1,0 %) aller Sportangebote aus dem Bereich Rehabilitation und Tertiärprävention kommt. Angebote für Behinderte und chronisch Kranke machen einen Anteil von 1,3 % aller Sportangebote aus. Auch hier zeigen sich keine signifikanten Veränderungen, was die Anteile der Gesundheitssportangebote an allen Sportangeboten betrifft (vgl. Tab. 2.5).

Tabelle 2.5 Anteil der Gesundheitssportangebote an allen Sportangeboten der Vereine.

	Hessen	Deutschland
	Anteil an Angeboten (Mittelwert in %)	
Gesundheitssport allgemein	10,0	9,4
Rehabilitation / Tertiärprävention	1,0	1,1
Behinderung / chronische Krankheit	1,3	1,5
Summe über Kategorien mit Gesundheitsbezug	12,3	11,9

2.1.3.2 Angebote für Flüchtlinge

Die Sportvereine in Hessen wurden in der neunten Welle befragt, ob sie in den vergangenen zwei Jahren (vom Zeitpunkt der Befragung im Herbst 2023) besondere Initiativen oder Maßnahmen angeboten haben, um die Teilnahme von Flüchtlingen im Verein zu fördern. 23 % der Vereine bzw. rund 1.710 Vereine in Hessen, und damit anteilig etwas mehr als auf Bundesebene, gaben an, dass dies auf ihren Verein zutrifft. Im Vergleich zum letzten Erhebungszeitpunkt 2015 ist dies ein signifikanter Anstieg (vgl. Tab. 2.6).

Tabelle 2.6 Vereine mit Angeboten für Flüchtlinge (Anteil an Vereinen in %) und deren Entwicklung.

	Hessen			Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Index (2015=0)	Anteil an Vereinen (in %)
Initiativen / Maßnahmen für Flüchtlinge vorhanden (innerhalb der letzten zwei Jahre)	23,0	1.710	+31,3*	21,1
<i>Art der Maßnahmen (wenn vorhanden):</i>				
Sportliche Aktivitäten / Angebote	68,8	1.180		73,2
Spezielle Mannschaften für diese Gruppe	4,3	70		4,5
Kooperationen mit Sportorganisationen (z.B. Fachverbände, LSB, KSB)	7,5	130		12,5
Kooperationen mit der Stadt / Gemeinde / Kommune	43,5	750		31,6
Besondere Mitgliedschaftsbeiträge (reduziert oder gefördert)	54,6	940		55,4
Sonstige Maßnahmen	17,7	300		15,7

Im Weiteren wurden diese Vereine gebeten anzugeben, um welche Art von Maßnahmen es sich hierbei handelte. Mehr als zwei Drittel (68,8 %) der Vereine in Hessen, die entsprechende Initiativen bzw. Maßnahmen anboten, gaben an, dass es sich hierbei um sportliche Aktivitäten oder Angebote für geflüchtete Menschen handelte. Zudem gab über die Hälfte an, dass besondere Mitgliedsbeiträge (reduziert oder gefördert) angeboten wurden, um Flüchtlingen das Sporttreiben im Verein zu erleichtern. Weiterhin gaben rund 44 % dieser Vereine an, bzgl. der Integration von Flüchtlingen Kooperationen mit der Stadt, Gemeinde bzw. Kommune eingegangen zu sein und 7,5 % nannten zudem Kooperationen mit Sportorganisationen. Außerdem boten 4,3 % dieser Vereine spezielle Mannschaften für Geflüchtete an. Knapp 18 % nannten zudem weitere Maßnahmen³ (vgl. Tab. 2.6).

2.1.3.3 Kooperationen mit Schulen / Kitas

Die Zusammenarbeit von Sportvereinen mit weiteren Institutionen spielt eine wichtige Rolle bei der Angebotserstellung. Dies trifft insbesondere auf die Kooperation von Vereinen mit

³Hier wurden insbesondere folgende Maßnahmen genannt: Zur Verfügungstellung von Sportausrüstung, außersportliche Angebote und Unterstützung (z.B. Ausflüge, Unterstützung bei der Arbeitsplatzsuche und Lernen der Sprache), Kooperationen mit Schulen oder Wohlfahrtsorganisationen.

Schulen und/oder Kindertagesstätten zu, denn die jungen Altersgruppen weisen nach wie vor mit den höchsten Organisationsgrad in den Sportvereinen auf (vgl. DOSB, 2023).

Befragt nach einer Kooperation mit Schulen und/oder Kindergärten bzw. Kindertagesstätten gab mehr als ein Viertel der Sportvereine in Hessen (rund 1.960 Vereine) an, bei der Angebotserstellung mit Schulen zusammenzuarbeiten. Eine gemeinsame Angebotserstellung mit Kindergärten bzw. Kitas ist in knapp 11 % der Sportvereine in Hessen zu finden, was hochgerechnet rund 800 Vereinen entspricht. Allerdings zeigen sich bei beiden Kooperationsformen im Vergleich zu 2020 signifikante Rückgänge (vgl. Tab. 2.7).

Im Falle einer Schulk Kooperation wurde ergänzend gefragt, ob diese im Rahmen einer Schulsport-AG stattfindet. Diese Frage wurde von gut zwei Drittel der kooperierenden Vereine in Hessen bzw. rund 1.320 Vereinen bejaht (vgl. Tab. 2.7).

Tabelle 2.7 Kooperationen mit Schulen / Kindergärten (Anteil an Vereinen in %) und deren Entwicklung (n.e.=nicht erfasst 2020).

Kooperation bei Angebotserstellung mit...	Hessen			Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Index (2020=0)	Anteil an Vereinen (in %)
Kindergarten / Kindertagesstätte	10,7	800	-30,8**	15,1
Schule	26,3	1.960	-21,6**	29,5
<i>Wenn Kooperation mit Schule:</i>				
... im Rahmen einer Schulsport-AG	67,2	1.320	n.e.	63,9

2.1.4 Ressourcen

2.1.4.1 Personal

2.1.4.1.1 Ehrenamtliches und freiwilliges Engagement

Insgesamt engagierten sich im Jahr 2022 in den Sportvereinen in Hessen Mitglieder in rund 153.490 ehrenamtlichen Positionen. Dabei wurden rund 96.240 Positionen von Männern und 56.270 Positionen von Frauen besetzt. Zudem gaben die Vereine an, dass rund 980 Positionen von diversen Personen besetzt waren bzw. die Vereine zum Geschlecht der Personen keine eindeutigen Angaben machen konnten (vgl. Tab. 2.8).

Tabelle 2.8 Ehrenamtliche Positionen im Jahr 2022 und deren Entwicklung (n.e.=nicht erfasst für 2019).

Anzahl an Ehrenamtlichen	Hessen		Deutschland	
	Mittelwert	Gesamt	Index (2019=0)	Mittelwert
Vorstandsmitglieder	7,1	52.730		6,3
davon männlich	4,8	35.590		4,3
davon weiblich	2,3	17.000		2,1
davon divers / weiß nicht	0,0193	140	n.e.	0,02
Abteilungsvorstände	2,2	16.340		2,2
davon männlich	1,5	10.840		1,5
davon weiblich	0,7	5.430		0,7
davon divers / weiß nicht	0,0093	70	n.e.	0,007
KassenprüferInnen	2,0	14.560		1,9
davon männlich	1,3	9.610		1,3
davon weiblich	0,7	4.910		0,7
davon divers / weiß nicht	0,0049	40	n.e.	0,008
Schieds-/KampfrichterInnen	1,7	12.570		2,1
davon männlich	1,2	8.760		1,5
davon weiblich	0,5	3.750		0,6
davon divers / weiß nicht	0,0085	60	n.e.	0,02
TrainerInnen / ÜbungsleiterInnen	6,9	51.090		9,1
davon männlich	3,8	28.050		5,3
davon weiblich	3,1	22.870		3,6
davon divers / weiß nicht	0,0228	170	n.e.	0,1
Sonstige Funktion	0,8	6.200		1,1
davon männlich	0,5	3.390		0,7
davon weiblich	0,3	2.310		0,5
davon divers / weiß nicht	0,0669	500	n.e.	0,01
gesamt	20,6	153.490		22,8
davon männlich	12,9	96.240		14,5
davon weiblich	7,6	56.270		8,2
davon divers / weiß nicht	0,1	980	n.e.	0,1

Betrachtet man die Anzahl der ehrenamtlichen Positionen differenziert nach der Vorstands- und Ausführungsebene⁴, so gab es im Jahr 2022 in den Sportvereinen in Hessen im Schnitt 7,1 Vorstandsmitglieder und 2,2 Abteilungsvorstände. Zudem verfügten die Vereine durchschnittlich über 2,0 KassenprüferInnen. Auf der Ausführungsebene waren durchschnittlich 6,9 TrainerInnen bzw. ÜbungsleiterInnen ehrenamtlich tätig⁵ sowie 1,7 Schieds- und KampfrichterInnen. Darüber hinaus gab es im Schnitt knapp eine sonstige ehrenamtliche Position. Insgesamt, d.h. über alle Funktionen und Ebenen hinweg, fällt auf, dass nach wie vor in den Sportvereinen in Hessen vergleichsweise mehr Positionen von Männern als von Frauen bekleidet werden und die Kategorie „divers/weiß nicht“ nur sehr geringe Werte aufweist. Das entspricht dem Bild auf gesamtdeutscher Ebene. Betrachtet man die Entwicklung der ehrenamtlichen Positionen seit 2019 in den Sportvereinen in Hessen, so zeigen sich keine signifikanten Veränderungen (vgl. Tab. 2.8).

In der Darstellung der ehrenamtlich Engagierten in festen Positionen in den Sportvereinen in Hessen im Jahr 2022 sind noch nicht diejenigen Leistungen der freiwilligen Helferinnen und Helfer mit einberechnet, die sich ergänzend zu den Ehrenamtlichen bei gesonderten Arbeitseinsätzen unentgeltlich im Jahr 2022 beteiligt haben (z.B. bei Sportveranstaltungen, Vereinsfesten, Fahrdiensten, Renovierungen etc.). Im Jahr 2022 waren 20,7 % der Vereinsmitglieder in Hessen als Freiwillige im Einsatz. Dieser Anteil ist im Vergleich zur letzten Erhebung konstant geblieben. Hochgerechnet⁶ bedeuten die Zahlen, dass sich im Jahr 2022 rund 441.770 Mitglieder als freiwillige HelferInnen bei entsprechenden Arbeitseinsätzen im Verein engagierten (vgl. Tab. 2.9). Addiert man die Freiwilligen zu den Personen mit einer ehrenamtlichen Position, so ergibt dies eine Gesamtzahl⁷ von bis zu 595.260 ehrenamtlich und freiwillig Engagierten in den Sportvereinen in Hessen für das Jahr 2022.

Tabelle 2.9 Freiwillige HelferInnen im Jahr 2022.

	Hessen		Deutschland
	Anteil an Mitgliedern (in %)	Gesamt	Anteil an Mitgliedern (in %)
Freiwillige HelferInnen	20,7	441.770	22,7

⁴Hierbei sind der Vorstandsebene Vorstandsmitglieder sowie Abteilungsvorstände zuzurechnen, während der Ausführungsebene Funktionen unterhalb der Vorstandsebene zuzurechnen sind. Diese Funktionen sind auf Dauer ausgelegt, weisen mehr als geringfügigen Umfang auf und sind für die Gewährleistung der Vereinsangebote und des Wettkampfbetriebs von hoher Bedeutung. Hierzu zählen insbesondere TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen, Schieds- und KampfrichterInnen sowie sonstige ehrenamtliche Funktionen im Verein außerhalb der Vorstandsebene.

⁵TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen, die keine oder eine Aufwandsentschädigung bis maximal zur Höhe der zu diesem Zeitpunkt gültigen Übungsleiterpauschale (€ 3.000 pro Jahr) erhalten haben.

⁶Als Basis für die Hochrechnung dient die Anzahl der Mitgliedschaften im LSB Hessen im Bezugsjahr in Höhe von 2.137.347 (vgl. DOSB, 2023).

⁷Bei der Gesamtzahl ist allerdings zu beachten, dass Personen, die sowohl ein Ehrenamt bekleiden als auch als freiwillige HelferInnen engagiert sind, doppelt enthalten sind.

Blickt man auf das Alter der ehrenamtlich Engagierten in den Sportvereinen in Hessen und hierbei insbesondere auf jüngere Personen unter 30 Jahren, so zeigt sich, dass sich junges Engagement im Sportverein insbesondere auf der Ausführungsebene, die TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen sowie Schieds- und KampfrichterInnen umfasst, findet. Gut 13 % der auf der Ausführungsebene engagierten Ehrenamtlichen in den Sportvereinen in Hessen sind jünger als 30 Jahre (vgl. Tab. 2.10). In Bereichen mit direktem sportlichem Bezug scheint somit der Einstieg ins Ehrenamt weiterhin am naheliegendsten zu sein. Allerdings zeigt sich, dass anteilig in beinahe allen Bereichen, mit Ausnahme der KassenprüferInnen, signifikant weniger junge Ehrenamtliche in den Vereinen engagiert waren als noch 2019.

Tabelle 2.10 Anteil an unter 30-Jährigen in ehrenamtlichen Positionen der Sportvereine im Jahr 2022 und deren Entwicklung.

Anteil U30...	Hessen		Deutschland
	Anteil an Ehrenamtlichen (in %)	Index (2019=0)	Anteil an Ehrenamtlichen (in %)
unter allen Ehrenamtlichen	12,0	-19,1***	12,3
auf der Vorstandsebene	9,9	-20,0**	8,8
unter den KassenprüferInnen	5,8		5,4
auf der Ausführungsebene	13,4	-24,8***	14,2

2.1.4.1.2 Bezahlte Mitarbeit

Neben ehrenamtlich Engagierten gibt es in einigen Vereinen in Hessen auch hauptberuflich Beschäftigte. So verfügt eine überschaubare Anzahl an Sportvereinen über mindestens eine bezahlte Führungsposition, wie z. B. eine(n) bezahlte(n) GeschäftsführerIn (vgl. Tab. 2.11).

Tabelle 2.11 Bezahlte Führungsposition im Verein im Jahr 2022.

Bezahlte Führungsposition	Hessen		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
ja, in Vollzeit	1,0	70	2,0
ja, in Teilzeit	2,1	160	3,1
nein	96,6	7.210	94,9

Insgesamt beschäftigen rund 230 Vereine in Hessen mindestens einen bezahlten Mitarbeiter bzw. eine bezahlte Mitarbeiterin in einer Führungsposition. Diese Führungsposition ist

überwiegend in Teilzeit besetzt. Im Vergleich zu 2017⁸ zeigen sich hier keine signifikanten Veränderungen (vgl. Tab. 2.11).

Zudem beschäftigen einige Sportvereine in Hessen auch bezahlte MitarbeiterInnen in den Bereichen Führung und Verwaltung, im Sport-, Übungs- und Trainingsbetrieb sowie in weiteren Bereichen wie der Technik, Wartung und Pflege. So gibt mehr als ein Drittel der Vereine an, über bezahltes Personal im Sport-, Übungs- und Trainingsbetrieb zu verfügen, während 15,5 % der Vereine auf bezahlte MitarbeiterInnen in weiteren (technischen) Bereichen zurückgreifen. Zudem geben 7,3 % der hessischen Vereine an, bezahltes Personal in der Führung und Verwaltung des Vereins zu beschäftigen. Im Vergleich zum vorherigen Erhebungszeitpunkt zeigen sich keine signifikanten Veränderungen, was bezahlte MitarbeiterInnen in den Vereinen betrifft (vgl. Tab. 2.12).

Tabelle 2.12 Bezahlte MitarbeiterInnen im Verein vorhanden im Jahr 2022.

	Hessen		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Führung und Verwaltung	7,3	540	10,0
Sport-, Übungs- & Trainingsbetrieb	33,9	2.520	32,0
Weitere Bereiche (z.B. Technik, Wartung, Pflege)	15,5	1.150	17,8

2.1.4.1.3 Personal für bestimmte Aufgaben

Personelle Ressourcen spielen für die Sportvereine in Hessen eine essenzielle Rolle. Um eine hohe Qualität der Vereinsangebote garantieren zu können, ist auch die Aus- und Weiterbildung der Vereinsmitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein entscheidender Faktor. In diesem Zusammenhang gibt rund ein Viertel der Sportvereine in Hessen an, dass es im Verein eine Person gibt, die sich um die Aus- und Weiterbildung der hauptberuflichen und/oder ehrenamtlichen MitarbeiterInnen kümmert. Wie bereits beim letzten Erhebungszeitpunkt ist dieser Anteil allerdings erneut signifikant rückläufig. Ein ähnliches Muster zeigt sich beim Anteil an Vereinen, der angibt, über eine Person zu verfügen, die sich explizit um die Weiterentwicklung der Vereinsangebote kümmert. Dies trifft auf rund 28 % der Vereine zu und entspricht einem Rückgang von 25 % im Vergleich zu 2020. Deutlich höher liegt der Anteil an Vereinen, die über eine Person verfügen, die sich um die Einwerbung von Spenden kümmert. Dies trifft auf 42,2 % der Vereine zu. Vergleichszahlen liegen an dieser Stelle nicht vor (vgl. Tab. 2.13).

⁸Diese Frage wurde zuletzt in der 7. Welle (2017) des Sportentwicklungsberichts erhoben.

Tabelle 2.13 Personelle Ausstattung und deren Entwicklung (n.e.=nicht erfasst 2020).

	Hessen			Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Index (2020=0)	Anteil an Vereinen (in %)
Person für Aus- und Weiterbildung der VereinsmitarbeiterInnen vorhanden	25,2	1.880	-14,3*	29,5
Person für Weiterentwicklung der Vereinsangebote vorhanden	28,4	2.110	-25,0***	30,9
Person, die sich um die Einwerbung von Spenden kümmert vorhanden	42,2	3.140	n.e.	44,4

2.1.4.2 Sportanlagen

Gut 46 % der Sportvereine in Hessen bzw. rund 3.450 Vereine verfügen über vereinseigene Sportanlagen. Im Vergleich zum Jahr 2020 ist dieser Anteil stabil geblieben. Knapp 63 % dieser Vereine gaben an, dass ihr Verein über die vereinseigenen Anlagen als Eigentümer verfügt und knapp 48 % nutzen die Anlagen als Pächter⁹ (vgl. Tab. 2.14).

Tabelle 2.14 Vereinseigene Sportanlagen der Vereine und deren Entwicklung (n.e.=nicht erfasst 2020).

	Hessen			Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Index (2020=0)	Anteil an Vereinen (in %)
Vereinseigene Sportanlagen	46,3	3.450		41,2
... davon Eigentümer	62,6	2.160	n.e.	57,9
... davon Pächter	47,5	1.640	n.e.	54,1

Zudem wurden die Sportvereine erstmals befragt, welche Energieträger zur Beheizung der vereinseigenen Anlagen zum Einsatz kommen. Hier gaben gut 30 % der Vereine in Hessen mit vereinseigenen Anlagen, und damit anteilig weniger als im Bundesschnitt, an, dass auf Erdgas als Energieträger zurückgegriffen wird. Andererseits nutzen anteilig deutlich mehr Vereine in Hessen als auf gesamtdeutscher Ebene Flüssiggas als Energieträger für vereinseigene Anlagen. Hier liegt der Anteil in Hessen bei 26,4 % der Vereine mit eigenen Anlagen. Zudem kommt bei 21,7 % der Vereine mit eigenen Anlagen in Hessen eine Ölheizung zum Einsatz. Erneuerbare

⁹Hier waren Mehrfachnennungen möglich, im Falle der Nutzung von mehr als einer vereinseigenen Anlage.

Energien werden von 6,2 % der Vereine mit eigenen Anlagen genutzt und 8,3 % dieser Vereine greifen auf Holz, Pellets bzw. Hackschnitzel zur Beheizung zurück. Fernwärme und insbesondere Kohle spielen hingegen kaum eine bzw. keine Rolle bei der Beheizung von eigenen Anlagen. Ein ähnliches Bild wie in Hessen zeigt sich hier auch auf gesamtdeutscher Ebene (vgl. Tab. 2.15).

Tabelle 2.15 Energieträgernutzung für die Heizungsanlage/n der vereinseigenen Sportanlage/n (Anteil an Vereinen, die über eigene Anlagen verfügen).

Energieträger	Hessen		Deutschland
	Anteil an Vereinen, die über eigene Sportanlagen verfügen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen, die über eigene Sportanlagen verfügen (in %)
Erdgas	30,4	1.050	38,0
Flüssiggas	26,4	910	17,2
Öl	21,7	750	18,9
Kohle	0	0	0,4
Fernwärme	2,4	80	4,4
Holz/Pellets/Hackschnitzel	8,3	290	8,9
Erneuerbare Energieträger (z.B. Wärmepumpe, Solarthermie, Biomasse)	6,2	210	9,6
Sonstige ¹⁰	15,8	550	16,0

Neben der Nutzung vereinseigener Anlagen nutzen auch knapp 59 % bzw. insgesamt rund 4.390 Vereine in Hessen kommunale Sportanlagen (auch Schulsportanlagen). Insgesamt müssen 16,3 % aller Vereine Gebühren für die Nutzung von kommunalen Sportanlagen bezahlen. Bezogen auf die Vereine, die kommunale Anlagen nutzen, ist dies mehr als ein Viertel dieser Vereine, nämlich insgesamt rund 1.220 Vereine. Unabhängig von der Zahlung einer Nutzungsgebühr gaben 18,6 % der Vereine, die kommunale Anlagen nutzen an, dass sie für die Nutzung eine Energieumlage entrichten mussten. Im Vergleich zum Jahr 2020 ist der Anteil an Vereinen, die kommunale Anlagen nutzen, konstant geblieben (vgl. Tab. 2.16).

¹⁰Hier wurde insbesondere Strom/Elektroheizung genannt. Zudem gibt es bei einem Teil der Vereine in Hessen gar keine Heizung für die Sportanlagen (insb. bei Sportplätzen, Freiluft-Sportstätten wie Reitanlagen etc.).

Tabelle 2.16 Nutzung kommunaler Sportanlagen und deren Entwicklung (n.e.=nicht erfasst 2020).

	Hessen			Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Index (2020=0)	Anteil an Vereinen (in %)
Nutzung kommunaler Sportanlagen	58,9	4.390		62,4
davon Zahlung von Nutzungsgebühren	27,8	1.220		48,1
davon Zahlung einer Energieumlage, unabhängig von einer möglichen Nutzungsgebühr	18,6	820	n.e.	14,7

Zudem wurden die Vereine erneut gefragt, ob die von ihrem Verein genutzten Sportanlagen in den vergangenen zwei Jahren als Flüchtlingsunterkunft genutzt wurden. Das traf auf 5,5 % der Sportvereine in Hessen bzw. insgesamt rund 410 hessische Vereine zu. Im Vergleich zu 2015 zeigen sich hier keine signifikanten Veränderungen (vgl. Tab. 2.17).

Tabelle 2.17 Nutzung von Sportanlagen als Flüchtlingsunterkunft innerhalb der letzten zwei Jahre (vom Zeitpunkt der Befragung gerechnet).

	Hessen		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Nutzung von Sportanlagen als Flüchtlingsunterkunft	5,5	410	5,7

2.1.4.3 Finanzen

2.1.4.3.1 Mitgliedsbeiträge

Die Hälfte aller Sportvereine in Hessen verlangt einen monatlichen Mitgliedsbeitrag für Kinder von bis zu € 3,-, für Jugendliche von maximal € 4,10 und für Erwachsene von höchstens € 8,- (vgl. Tab. 2.18).

Betrachtet man zudem die Mitgliedsbeiträge aus der mitgliedergewichteten Systemperspektive (vgl. Abschnitt 4.3.2.2), so dass die Ergebnisse für die Sportvereinsmitglieder in Hessen anstatt für die Sportvereine repräsentativ sind, so fällt der Median¹¹ für alle drei

¹¹Der Median bezeichnet den Wert, unter und über dem jeweils 50 % der Verteilung liegen. Er ist weniger „anfällig für Ausreißer“ nach oben und unten als der Mittelwert (Durchschnitt).

Gruppen etwas höher aus (vgl. Tab. 2.18). Dies zeigt, dass die Vereinsmitglieder in Hessen, wie auch auf Bundesebene, im Schnitt höhere Mitgliedsbeiträge bezahlen, als es die Analyse der Vereinsperspektive nahelegt¹².

Tabelle 2.18 Monatliche Mitgliedsbeiträge in Sportvereinen.

Monatlicher Beitrag für	Hessen		Deutschland	
	Median (in €)	Median (in €) Systemperspektive	Median (in €)	Median (in €) Systemperspektive
Kinder	3,00	5,50	4,00	6,30
Jugendliche	4,10	6,00	5,00	7,50
Erwachsene	8,00	9,70	10,00	12,00

2.1.4.3.2 Einnahmen-Ausgaben-Rechnung

Die finanzielle Gesamtsituation der Sportvereine in Hessen spiegelt sich in der Einnahmen-Ausgaben-Rechnung wider, welche sich durch die Subtraktion der gesamten Ausgaben von den gesamten Einnahmen ergibt. Es zeigt sich, dass im Jahr 2022¹³ knapp 70 % der Sportvereine in Hessen eine mindestens ausgeglichene Einnahmen-Ausgaben-Rechnung hatten, was bedeutet, dass die Ausgaben von den Einnahmen gedeckt waren bzw. die Einnahmen höher ausgefallen sind als die Ausgaben. Im Vergleich zum Jahr 2019¹⁴ ist dieser Anteil stabil (vgl. Tab. 2.19).

Tabelle 2.19 Einnahmen-Ausgaben-Rechnung der Sportvereine im Jahr 2022.

	Hessen		Deutschland	
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)	
Mindestens ausgeglichene Einnahmen-Ausgaben-Rechnung	69,9	5.200	72,7	

¹²Außerdem dürften sportartspezifische Unterschiede auftreten, welche allerdings an dieser Stelle nicht weiter untersucht wurden.

¹³Haushaltsjahr vor der Befragung.

¹⁴Haushaltsjahr vor der letzten Befragung.

2.1.4.3.3 Einnahmen

Die höchsten Einnahmen generierten die Sportvereine in Hessen im Jahr 2022 aus (1) Mitgliedsbeiträgen, (2) Spenden, (3) Zuschüssen aus der Sportförderung des Kreises, der Stadt oder der Gemeinde, (4) Speise- und Getränkeverkäufen und (5) selbstbetriebenen Gaststätten (vgl. Tab. 2.20).

Im Vergleich zum vorherigen Erhebungszeitraum zeigen sich im Bereich der Einnahmen der hessischen Vereine keine signifikanten Veränderungen (vgl. Tab. 2.20).

Tabelle 2.20 Einnahmen der Sportvereine in Hessen im Jahr 2022 (k.A.=keine Angabe).

Einnahmen aus...	Mittelwert (in €)	Anteil an Vereinen, die Einnahmen haben (in %)
Mitgliedsbeiträgen	18.314	100,0
Spenden	3.489	81,2
Zuschüssen aus der Sportförderung des Kreises/der Stadt/der Gemeinde	2.164	58,3
Speisen- und Getränkeverkauf (z.B. bei Sportfesten, Weihnachtsmärkten, etc.)	1.810	44,9
Selbstbetriebener Gaststätte	1.451	18,1
Zuschüssen der Sportorganisationen: LSB, KSB, SSB, etc.	1.329	57,5
Sportveranstaltungen (Zuschauereinnahmen etc.)	1.076	33,8
Kursgebühren	874	15,3
Geselligen Veranstaltungen (z.B. Vereinsball, Karnevalsveranstaltung)	793	27,1
Leistungen für Mitglieder gegen Entgelt (Platz-, Hallenmieten o.ä.)	753	9,8
Leistungen aus Vermietung/Verpachtung vereinseigener Anlagen	675	16,8
Werbeverträgen aus dem Bereich Bande	610	16,0
Zuschüssen aus der Sportförderung des Landes	591	22,1
Leistungen für Nicht-Mitglieder gegen Entgelt (Platz-, Hallenmieten o.ä.)	492	11,7
Erstattungen/Zuschüssen von Krankenkassen	276	4,2
Vermögensverwaltung (z.B. Zinseinnahmen)	230	11,0
Kreditaufnahme	212	1,5

Fortsetzung auf nächster Seite...

Tabelle 2.20 Fortsetzung.

Einnahmen aus...	Mittelwert (in €)	Anteil an Vereinen, die Einnahmen haben (in %)
Aufnahmegebühren	210	26,9
Werbeverträgen aus dem Bereich Trikot, Ausrüstung	206	6,7
Zuschüssen der Sportorganisationen: Fachverbände	200	20,5
Zuschüssen des Fördervereins	191	5,4
Werbeverträgen aus dem Bereich Anzeigen	159	6,6
Leistungen für Kooperationspartner gegen Entgelt	94	1,7
Zuschüssen sonstiger Förderprogramme (z.B. Arbeitsamt)	59	1,2
Verkauf von Sportbekleidung und Sport- oder Fanartikeln (z.B. Merchandising)	53	5,8
Zuschüssen aus europäischen Fördermitteln (z.B. EU-Strukturfonds, Erasmus+ für Bildung, Jugend und Sport)	44	0,6
Eigener Wirtschaftsgesellschaft	33	0,7
Tombolas (z.B. Losverkauf)	19	2,7
Altmaterialsammlungen (z.B. Altpapier)	8	1,3
Werbeverträgen aus dem Bereich Übertragungsrechte	k.A.	0,1
Sonstigem	1.759	8,4

2.1.4.3.4 Ausgaben

Betrachtet man die Ausgaben der Sportvereine in Hessen im Jahr 2022 differenziert nach einzelnen Ausgabekategorien, so zeigt sich, dass die Vereine in Hessen im Durchschnitt am meisten ausgeben für (1) TrainerInnen, ÜbungsleiterInnen und SportlehrerInnen, gefolgt von (2) Ausgaben für die Unterhaltung und den Betrieb eigener Anlagen, (3) Mieten und Kosten-erstattung für die Benutzung von nicht vereinseigenen Sportanlagen/-einrichtungen, (4) Ausgaben für Sportgeräte und Sportkleidung sowie (5) Ausgaben im Rahmen des Wareneinkaufs (vgl. Tab. 2.21). Somit zeigt sich wie in den vergangenen Jahren, dass die durchschnittlich höchsten Ausgaben für den sportlichen Kernbetrieb der Vereine anfallen.

Im Vergleich zu 2019 zeigen sich auch im Bereich der Ausgaben der hessischen Vereine keine signifikanten Veränderungen (vgl. Tab. 2.21).

Tabelle 2.21 Ausgaben der Sportvereine in Hessen im Jahr 2022.

Ausgaben für...	Mittelwert (in €)	Anteil an Vereinen, die Ausgaben haben (in %)
TrainerInnen, ÜbungsleiterInnen, SportlehrerInnen	8.190	59,5
Unterhaltung und Betrieb eigener Anlagen	5.278	53,3
Mieten und Kostenerstattung für die Benutzung von nicht vereinseigenen Sportanlagen/-einrichtungen	2.473	30,6
Sportgeräte und Sportkleidung	2.368	64,8
Wareneinkauf	2.159	51,2
Verwaltungspersonal	1.407	7,1
Versicherungen	1.302	75,0
Abgaben an Sportorganisationen: LSB, KSB, SSB, etc.	1.060	83,2
Abgaben an Sportorganisationen: Fachverbände	1.044	76,1
Wartungspersonal, PlatzwartIn etc.	978	17,6
Außersportliche Veranstaltungen (z.B. Feste)	816	39,8
Durchführung eigener sportlicher Veranstaltungen	770	32,5
Steuern aller Art	742	30,0
SteuerberaterIn, WirtschaftsprüferIn, NotarIn;	667	25,9
Vereinsregistereintragungen		
Zahlungen an SportlerInnen	661	4,3
Reisekosten für Übungs- und Wettkampfbetrieb	660	26,8
Rückstellungen	606	11,8
Allgemeine Verwaltungskosten	519	48,0
Kapitaldienst (Zinsen, Tilgungen)	457	9,2
SchiedsrichterInnen-/KampfrichterInnen-Einsätze	436	22,7
Startgelder/Meldegelder	410	51,8
Ehrungen/Geschenke/Jubiläen (z.B. Urkunden, Pokale, Ehrennadeln, etc.)	344	64,3
Spielberechtigungen/Pässe/Lizenzen	245	44,2
Werbung/Werbemaßnahmen	153	20,8
Gema-Gebühren	82	21,6
Ordnungsgelder/Strafgelder	44	16,2
Tombolas (z.B. Lose, Preise, etc.)	8	3,5
Sonstiges	1.252	13,1

2.1.4.3.5 Vermögen und Schulden

Neben den Einnahmen und Ausgaben wurden die Vereine ergänzend nach der Höhe ihrer Vermögensgegenstände sowie ihres Schuldenbestands zum Ende des Jahres 2022 gefragt. Im Schnitt verfügten die Sportvereine in Hessen zu diesem Stichtag über Vermögensgegenstände im Wert von rund € 83.800 (Median = € 16.430), während der durchschnittliche Schuldenbestand bei rund € 6.300 (Median = € 0) lag (vgl. Tab. 2.22). Im Vergleich zu 2019 sind diese Werte stabil geblieben.

Tabelle 2.22 Höhe der Summe der Vermögensgegenstände und des Schuldenbestands zum Ende des Jahres 2022.

	Hessen		Deutschland	
	Mittelwert (in €)	Median (in €)	Mittelwert (in €)	Median (in €)
Vermögensgegenstände	83.800	16.430	113.300	14.750
Schuldenbestand	6.300	0	14.900	0

2.1.5 Demokratiefunktion

In vielen Sportvereinen bestehen spezifische Möglichkeiten der Beteiligung bzw. aktiven Mitgestaltung des Vereinslebens durch Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Sportvereine werden aus diesem Grund häufig als „Schulen der Demokratie“ für junge Menschen bezeichnet. Daraus folgt, dass mit umfassenderen Beteiligungsmöglichkeiten für die Jugend in den Sportvereinen auch die Gemeinwohlfunktion der Vereine zunimmt.

In den Sportvereinen in Hessen sind verschiedene Formen der Beteiligung für Jugendliche möglich. So gibt es bei knapp einem Drittel der Sportvereine JugendvertreterInnen bzw. JugendwartInnen oder -referentInnen mit Sitz im Gesamtvorstand. Im Vergleich zu 2020 ist dieser Anteil allerdings signifikant rückläufig. Weiterhin haben die Jugendlichen bei knapp 24 % der Vereine in Hessen ein Stimmrecht in der Hauptversammlung. Dies entspricht hochgerechnet rund 1.770 Vereinen. In knapp 18 % der Vereine wird eine Jugendvertretung durch die Jugendlichen gewählt und in gut 16 % der Vereine gibt es die Wahl eines bzw. einer Jugendlichen als JugendsprecherIn. Weiterhin bestehen eigene Jugendvorstände bzw. Jugendausschüsse in rund 8 % der hessischen Sportvereine und in 4 % der Vereine kann eine Jugendvertretung auf Abteilungsebene gewählt werden. In 5,4 % der Vereine bestehen weitere Möglichkeiten der Jugendpartizipation. Dieser Anteil ist im Vergleich zu 2020 signifikant rückläufig. Zudem existieren in 47,6 % der Vereine in Hessen keine spezifischen Möglichkeiten der Partizipation der Jugend (vgl. Tab. 2.23).

Tabelle 2.23 Beteiligungsmöglichkeiten bzw. Ämter für die Jugend (unter 18 Jahren) in den Vereinen (Anteil an Vereinen in %) und deren Entwicklung.

	Hessen			Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Index (2020=0)	Anteil an Vereinen (in %)
JugendvertreterIn/JugendwartIn/JugendreferentIn mit Sitz im Gesamtvorstand	32,2	2.400	-14,7*	31,5
Stimmrecht der Jugendlichen in der Hauptversammlung	23,8	1.770		26,2
Wahl der Jugendvertretung durch die Jugendlichen	17,8	1.330		21,9
Wahl eines/r Jugendlichen als JugendsprecherIn	16,1	1.200		17,3
Eigener Jugendvorstand bzw. Jugendausschuss	8,3	620		12,9
Wahl der Jugendvertretung auf Abteilungsebene durch die Jugendlichen	4,0	300		6,4
Sonstige Möglichkeit der Partizipation der Jugend	5,4	400	-44,4**	6,1
Keine dieser Ämter bzw. Beteiligungsmöglichkeiten	47,6	3.540		46,4

Dieses Ergebnis ist insbesondere vor dem Hintergrund der wachsenden Problematik der Bindung und Gewinnung von Ehrenamtlichen in den Vereinen ein Problem (vgl. Abschnitt 2.2). So haben weiterführende Analysen gezeigt, dass in Vereinen, in denen keine Beteiligungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche bestehen, auch der Anteil der unter 30-jährigen Ehrenamtlichen geringer ausfällt. Oder anders gesagt: Vereine, die bereits Kinder und Jugendliche in frühen Jahren an eine aktive Partizipation im Vereinsleben heranführen, verfügen über signifikant höhere Anteile junger Ehrenamtlicher (unter 30) in festen Ämtern. Insofern können Partizipationsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche als eine Form der Investition in die Gewinnung zukünftiger Ehrenamtlicher betrachtet werden (vgl. Feiler et al., 2024).

2.1.6 Prävention sexualisierter Gewalt

Die Sportvereine in Deutschland und den Bundesländern wurden erstmals in der sechsten Welle des Sportentwicklungsberichts detailliert zum Thema der Prävention sexualisierter Gewalt befragt (vgl. hierzu Hartmann-Tews et al., 2017; Rulofs et al., 2019). In der neunten Welle wurden nun erneut vier Items aus der ersten Befragung aufgegriffen, um zu ermitteln, wie sich die Wahrnehmung der Vereine und die Einstellung zu diesem wichtigen Thema entwickelt haben. Die Vereine konnten auf einer fünfstufigen Skala (1=„trifft gar nicht zu“ bis 5=„trifft voll zu“) angeben, inwieweit vier vorgegebene Aussagen auf ihren Verein zutreffen. Für die weitere Betrachtung werden die Kategorien 4 und 5 zusammenfassend dargestellt und als Zustimmung bewertet.

Knapp die Hälfte der Vereine in Hessen (48 %) stimmt voll zu, dass die Prävention sexualisierter Gewalt ein relevantes Thema für Sportvereine generell ist. Zieht man die Vereine mit ein, die angeben, diese Aussage treffe eher zu, so beläuft sich der Anteil sogar auf 69 % (vgl. Abb. 2.5).

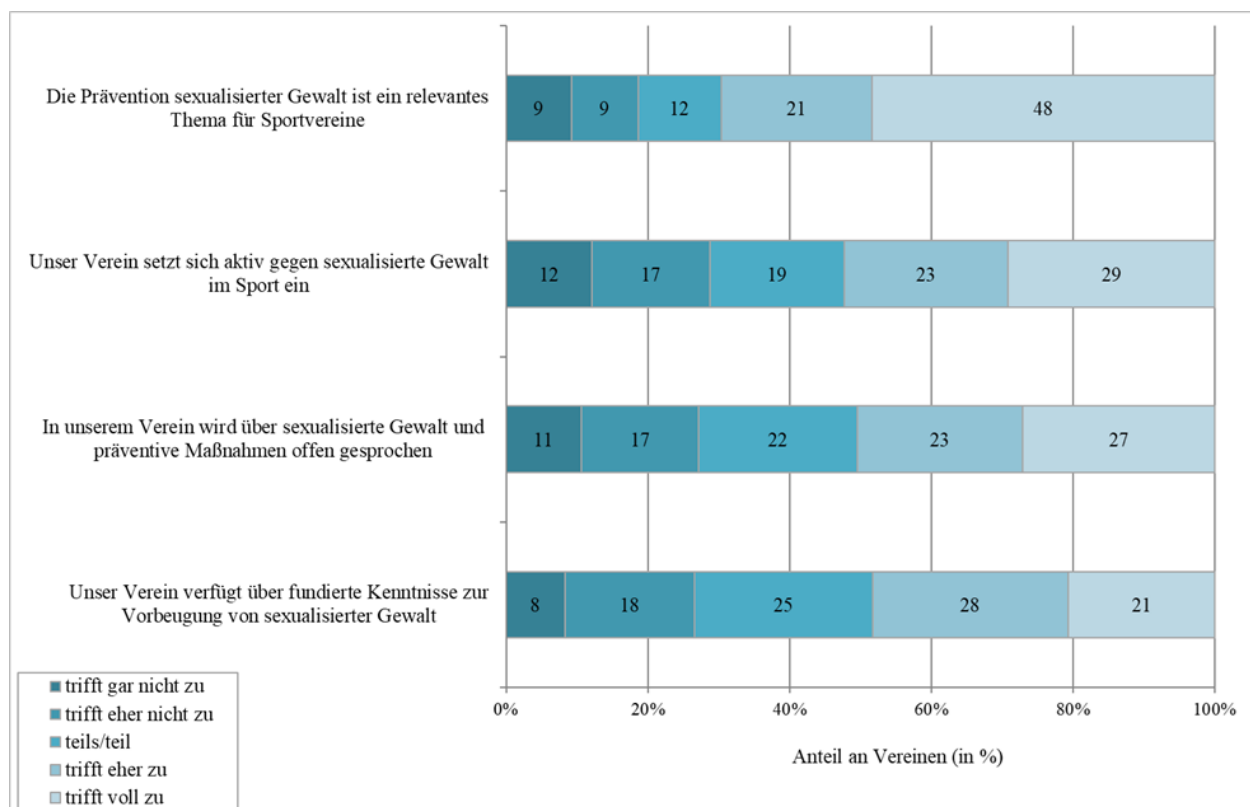


Abbildung 2.5 Verteilung der Einschätzung der Vereine in Hessen zur Prävention sexualisierter Gewalt.

Über die Hälfte der Vereine (rund 52 %) gibt zudem an, sich aktiv gegen sexualisierte Gewalt im Sport einzusetzen. Ebenfalls pflegt die Hälfte der Vereine nach Selbstaussage vereinsintern eine offene Kommunikation über das Thema. Zudem verfügen rund 49 % der

Vereine in Hessen nach eigener Aussage über fundierte Kenntnisse zur Vorbeugung sexualisierter Gewalt. Allerdings ist nach wie vor auffällig, dass rund 18 % das Thema als (eher) nicht relevant für Sportvereine einschätzen und sich rund 29 % Vereine auch (eher) nicht aktiv gegen sexualisierte Gewalt im Sport einsetzen. Ebenfalls geben rund 28 % der Vereine an, dass (eher) nicht offen über das Thema gesprochen wird und 26 % geben an, dass auch keine fundierten Kenntnisse zur Vorbeugung sexualisierter Gewalt im Verein verfügbar sind (vgl. Abb. 2.5).

Betrachtet man ergänzend die Mittelwerte und die Entwicklung der Zustimmung seit 2015 (vgl. Tab. 2.24), so zeigt sich, dass die Vereine in Hessen allen vier Items signifikant stärker zustimmen als noch vor acht Jahren, was ein positives Zeichen ist in Bezug auf Bewusstsein und die Auseinandersetzung der Vereine mit dieser wichtigen Thematik. Dennoch zeigt sich auch weiterhin, dass sich noch nicht alle Sportvereine in Hessen, wie auch bundesweit, umfassend mit der Verantwortung für den Kinderschutz und der Prävention sexualisierter Gewalt auseinandergesetzt haben dürften

Tabelle 2.24 Einschätzungen der Sportvereine zur Prävention sexualisierter Gewalt (Skala 1=„trifft gar nicht zu“ bis 5=„trifft voll zu“) und deren Entwicklung seit 2015.

	Hessen		Deutschland
	Mittelwert	Index (2015=0)	Mittelwert
Die Prävention sexualisierter Gewalt ist ein relevantes Thema für Sportvereine	3,90	+18,5***	3,96
Unser Verein setzt sich aktiv gegen sexualisierte Gewalt im Sport ein	3,41	+17,6***	3,47
In unserem Verein wird über sexualisierte Gewalt und präventive Maßnahmen offen gesprochen	3,40	+16,6***	3,44
Unser Verein verfügt über fundierte Kenntnisse zur Vorbeugung von sexualisierter Gewalt	3,34	+12,3***	3,41

2.2 Unterstützungsmöglichkeiten und -bedarf

2.2.1 Allgemeine Probleme

Die Sportvereine in Hessen, wie auch in Gesamtdeutschland, sahen sich zum Zeitpunkt der Befragung im Herbst 2023 mit diversen Herausforderungen konfrontiert. Hierbei standen im Mittelpunkt nach wie vor Personalprobleme. So stellen die Bindung und Gewinnung ehrenamtlicher FunktionsträgerInnen, jugendlicher LeistungssportlerInnen, ÜbungsleiterInnen und TrainerInnen sowie KampfrichterInnen und SchiedsrichterInnen die durchschnittlich größten Probleme für die Vereine in Hessen dar. Während Probleme aufgrund der Bindung und Gewinnung jugendlicher LeistungssportlerInnen dabei im Vergleich zu 2020 signifikant zurückgegangen sind, ist der empfundene Problemdruck aufgrund der Bindung und Gewinnung von TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen signifikant angestiegen (vgl. Abb. 2.6).

Die Bindung und Gewinnung von ehrenamtlichen FunktionsträgerInnen wird von rund 29 % der hessischen Vereine als sehr großes Problem und von 30 % als großes Problem eingestuft, während rund 23 % der Vereine in der Bindung und Gewinnung jugendlicher LeistungssportlerInnen ein sehr großes Problem sehen. Zudem empfinden 22 % der Vereine in Hessen die Bindung und Gewinnung von KampfrichterInnen und SchiedsrichterInnen als sehr großes Problem (vgl. Abb. 2.7).

Neben den personellen Herausforderungen im Bereich der Ehrenamtlichen stellen auch die Gewinnung von freiwilligen HelferInnen für sporadische Einsätze sowie die (mangelnde) Unterstützung durch Politik und Verwaltung wachsende Probleme für die Sportvereine in Hessen dar, während der Problemdruck aufgrund der Bindung und Gewinnung von Mitgliedern im Vergleich zu 2020 als etwas geringer empfunden wird. Dies gilt auch für die zeitliche Verfügbarkeit der Sportstätten. Ein signifikant größerer Problemdruck im Vergleich zur Befragung im Jahr 2020 zeigt sich zudem im Hinblick auf die Identifikation der Mitglieder mit dem Verein (+4,6 %; vgl. Abb. 2.6).

Am geringsten fällt der empfundene Problemdruck der Vereine insbesondere in den Bereichen Sportstätten und bei der finanziellen Situation des Vereins aus. So haben hier mehr als 60 % der Vereine kein oder nur ein sehr kleines Problem (vgl. Abb. 2.7).

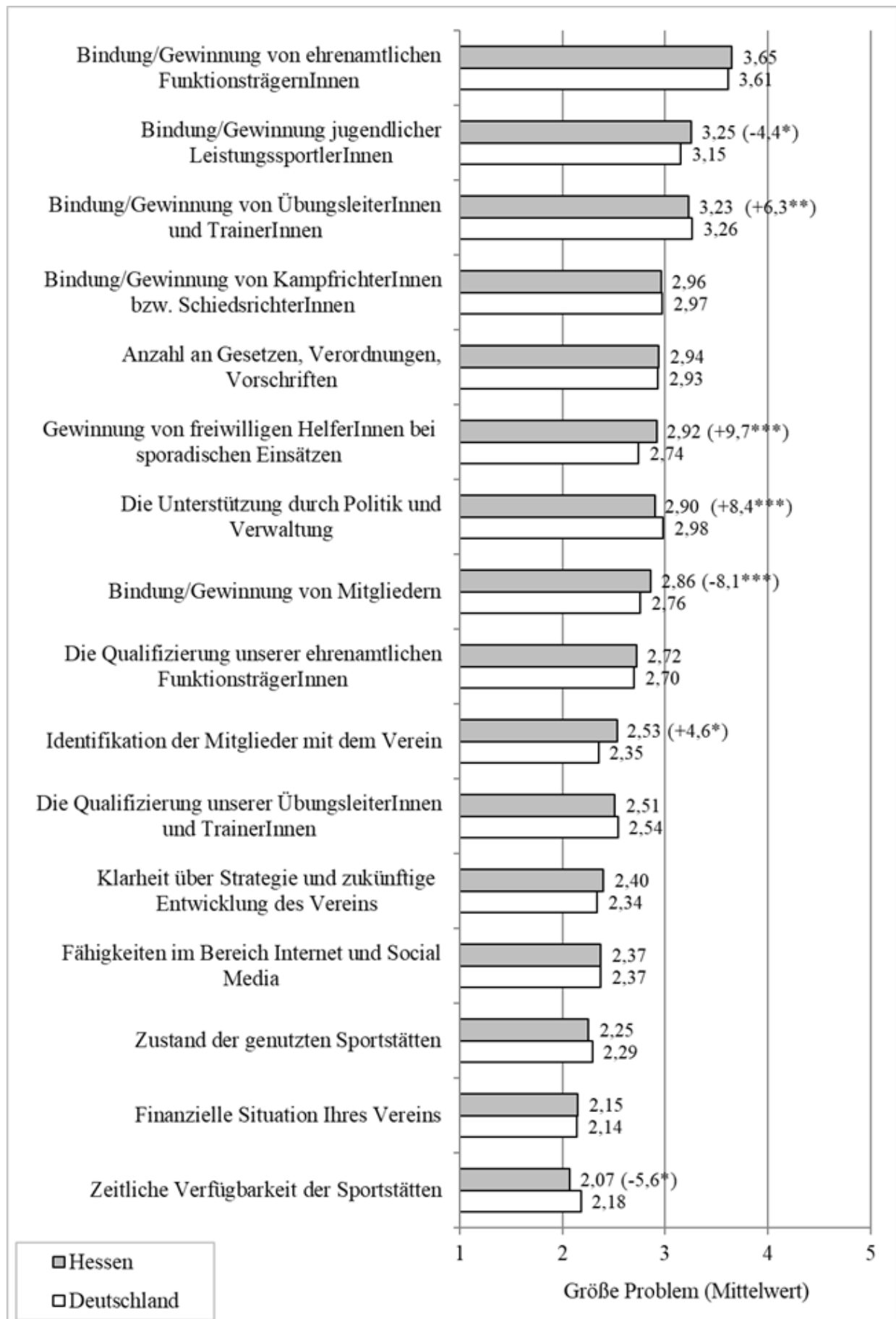


Abbildung 2.6 Probleme der Vereine, nach Größe sortiert, und deren Entwicklung (1=„kein Problem“, 5=„ein sehr großes Problem“; in Klammern Index: 2020=0).

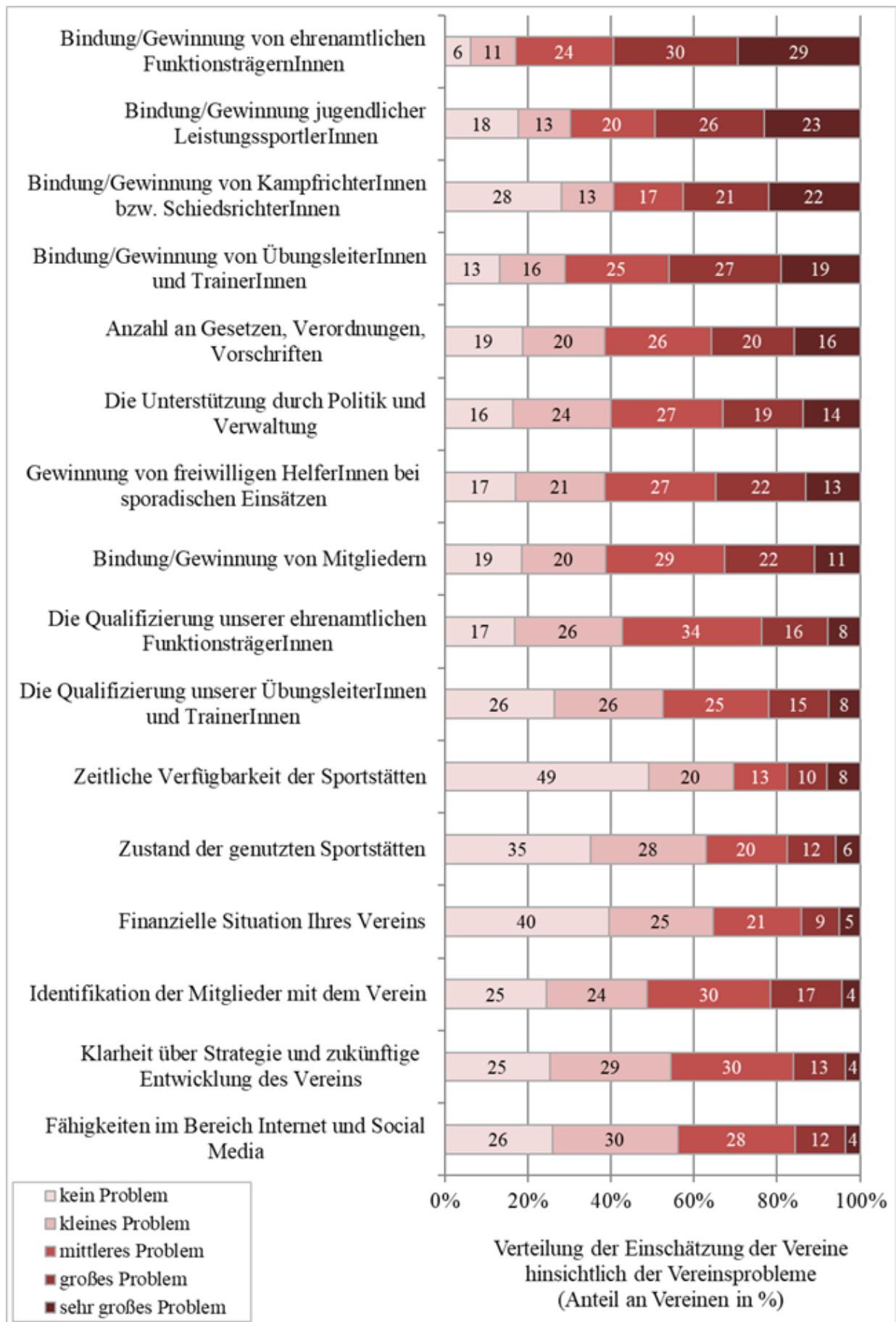


Abbildung 2.7 Verteilung der Einschätzung der Vereine in Hessen hinsichtlich der Probleme.

2.2.2 Existenzielle Probleme

Im Jahr 2023 zeigt sich, dass es eine gleichbleibende Anzahl an Vereinen in Hessen gibt, die mindestens ein existenzielles Problem hat. Dies traf landesweit im Herbst 2023 auf 45,1 % aller Sportvereine bzw. insgesamt rund 3.360 Vereine in Hessen zu. Dieser Anteil liegt leicht über dem Wert auf gesamtdeutscher Ebene (44,0 %).

Das mit Abstand größte existenzielle Problem stellt nach wie vor die Bindung bzw. Gewinnung von ehrenamtlichen FunktionsträgerInnen dar: 21,1 % der Vereine in Hessen fühlten sich im Herbst 2023 durch dieses Problem in ihrer Existenz bedroht. Im Vergleich zu 2020 ist dieser Anteil zudem um 46,7 % angestiegen und liegt über dem Wert auf gesamtdeutscher Ebene. Darüber hinaus stellte die Bindung bzw. Gewinnung von TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen für 10,3 % der hessischen Vereine eine Existenzbedrohung dar, welche im Verlauf der vergangenen drei Jahre ebenfalls signifikant angewachsen ist (+66,7 %; vgl. Abb. 2.8).

Gut 9 % der Sportvereine in Hessen empfanden im Herbst 2023 zudem eine existenzielle Bedrohung aufgrund der Anzahl an Gesetzen, Verordnungen und Vorschriften. Für 8,4 % der Vereine stellte zudem die Bindung und Gewinnung von Mitgliedern eine existenzielle Bedrohung dar und für 8,2 % die (mangelnde) Unterstützung durch Politik und Verwaltung.

Wachsende existenzielle Probleme empfanden die Vereine in Hessen darüber hinaus aufgrund der Bindung und Gewinnung von freiwilligen HelferInnen bei sporadischen Einsätzen. Andererseits empfanden signifikant weniger Vereine als noch 2020 die zeitliche Verfügbarkeit von Sportstätten als existenzielles Problem (vgl. Abb. 2.8).

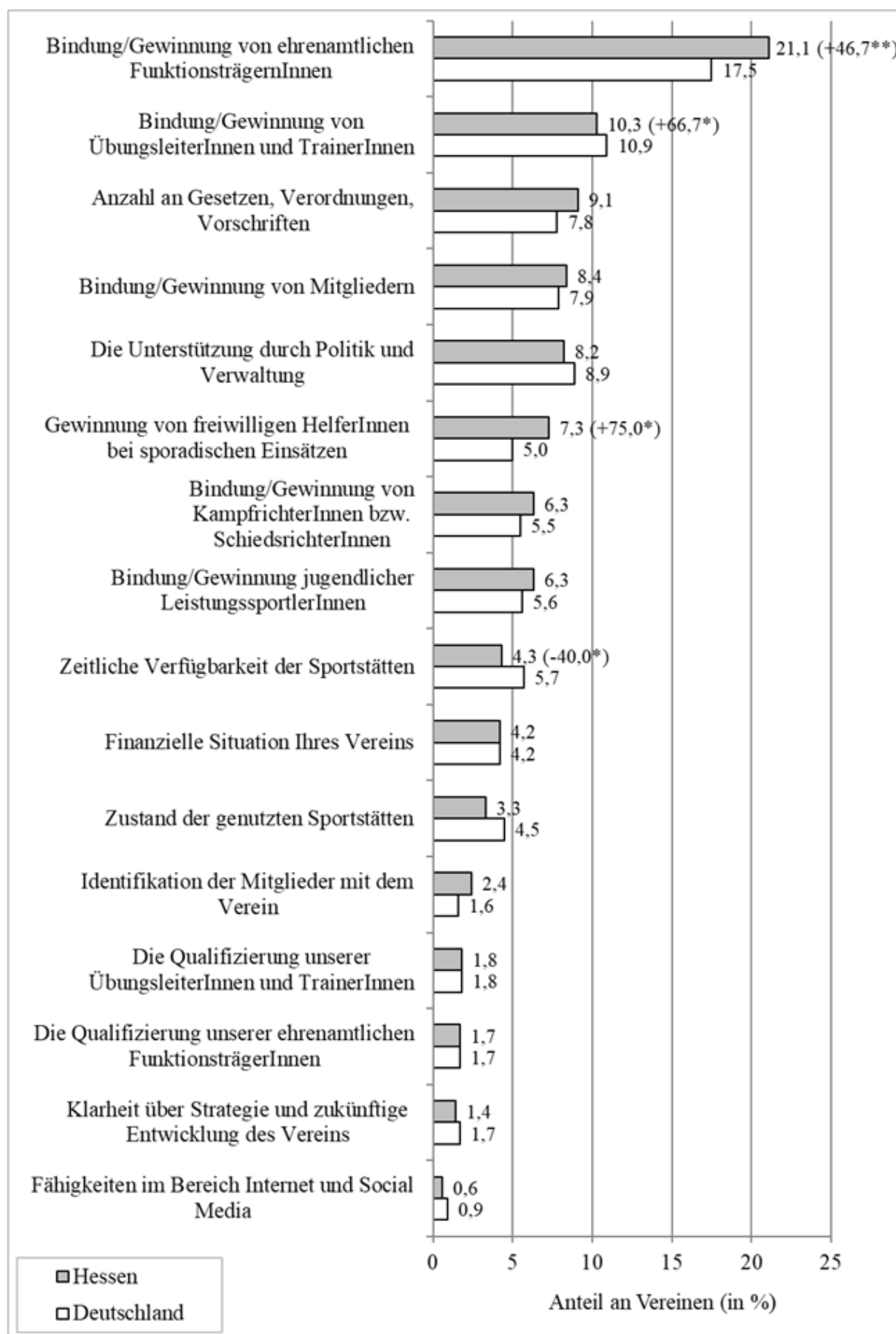


Abbildung 2.8 Anteil an Sportvereinen mit existenzbedrohenden Problemen und deren Entwicklung (in %; in Klammern Index: 2020=0).

Ergänzend wird die in der sechsten Welle eingeführte „mitgliedergewichtete Systemperspektive“ betrachtet (vgl. Abb. 2.9). Diese zeigt auf, in welchem Ausmaß die Sportvereinsmitglieder von den existenziellen Problemlagen betroffen sind. Hierzu wurden die Vereine entsprechend ihrer Mitgliedschaftsgröße in Relation zum Durchschnitt aller Vereine gewichtet, so dass die Ergebnisse für die Sportvereinsmitglieder in Deutschland anstatt für die Sportvereine repräsentativ sind (vgl. Abschnitt 4.3.2.2).

Die Befunde für die mitgliedergewichtete Systemperspektive weichen überwiegend lediglich geringfügig von den oben dargestellten Befunden ab. Insgesamt fällt aber auf, dass die Vereinsmitglieder in Hessen seltener von den existenziellen Problemen betroffen sind, als es die Ergebnisse der klassischen Vereinsauswertung nahelegen. So sind 40,5 % der Vereinsmitglieder in Vereinen organisiert, die über mindestens ein existenzielles Problem verfügen (im Vergleich zu 45,1 % nach der „klassischen“ Vereinsperspektive).

Explizit sind u.a. deutlich weniger Mitglieder in Vereinen organisiert, die existenzielle Probleme aufgrund der Bindung und Gewinnung von Mitgliedern aufweisen (3,3 %), als für Vereine in Hessen im Durchschnitt dieses Problem existenzbedrohend ist (8,4 %). Auch von Problemen der Bindung und Gewinnung jugendlicher LeistungssportlerInnen (2,7 % vs. 6,3 %), der finanziellen Situation des jeweiligen Vereins (2,6 % vs. 4,2 %), aufgrund der Unterstützung durch Politik und Verwaltung (6,8 % vs. 8,2 %) sowie aufgrund der Bindung und Gewinnung von Schieds- und KampfrichterInnen (5,0 % vs. 6,3 %) sind weniger Mitglieder betroffen, als es die Vereinsperspektive vermuten lässt (vgl. Abb. 2.8 und Abb. 2.9).

Andererseits sind vom Problem der zeitlichen Verfügbarkeit der Sportstätten mehr Mitglieder betroffen, als in der klassischen Darstellung ausgewiesen: Der mitgliedergewichteten Systemperspektive zufolge sind 6,2 % aller Vereinsmitglieder in Vereinen organisiert, die existenzbedrohende Probleme durch die zeitliche Verfügbarkeit von Sportstätten aufweisen, aber nur 4,3 % der Vereine weisen eine entsprechende Problemlage auf. Ein ähnliches, wenn auch nicht ganz so gravierendes Ergebnis zeigt sich beim Zustand der genutzten Sportstätten. Hier sind 3,7 % aller Vereinsmitglieder in Vereinen organisiert, die existenzbedrohende Probleme durch den Zustand der Sportstätten aufweisen, aber nur 3,3 % der Vereine weisen eine entsprechende Problemlage auf. Diese Ergebnisse dürften darauf zurückzuführen sein, dass größere Sportvereine stärker von Sportstättenproblemen betroffen und in ihnen überproportional viele Mitglieder organisiert sind.



Abbildung 2.9 Existenzielle Probleme auf Basis der mitgliedergewichteten Systemperspektive.

3 Personen

3.1 TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen

3.1.1 Ausbildung / Qualifizierung

Die in den Sportvereinen in Hessen tätigen TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen verfügen über unterschiedliche Ausbildungen und Qualifizierungen (vgl. Tab. 3.1).

Tabelle 3.1 Ausbildung der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen (Mehrfachnennungen möglich).

	Hessen	Deutschland
	Anteil (in %)	
Ich habe eine aktuell gültige Lizenz eines Fachverbandes oder Landessportbundes als TrainerIn oder ÜbungsleiterIn (z.B. DOSB-Lizenz)	56,2	60,0
Ich habe eine nicht mehr gültige Lizenz eines Fachverbandes oder Landessportbundes als TrainerIn oder ÜbungsleiterIn (z.B. DOSB-Lizenz)	6,9	7,0
Ich habe eine Ausbildung eines Fachverbandes oder Landessportbundes ohne Lizenz	4,3	4,6
Ich habe ein sportwissenschaftliches Studium abgeschlossen	6,9	6,1
Ich habe eine Ausbildung eines kommerziellen Anbieters abgeschlossen	4,6	3,5
Ich habe eine Berufsausbildung im Sport (DiplomtrainerIn, BerufstrainerIn in einer Sportart, etc.)	1,4	1,9
Ich habe eine sonstige Ausbildung für meine Tätigkeit im Sport abgeschlossen	11,2	10,1
Ich habe noch keine Ausbildung für meine Tätigkeit im Sport	25,9	21,7

So geben rund 56 % an, im Besitz einer gültigen Lizenz eines Fachverbandes oder Landessportbundes zu sein, und weitere rund 7 % verfügen über eine nicht mehr gültige Lizenz. Darüber hinaus haben 4,3 % eine Ausbildung eines Fachverbandes oder Landessportbundes ohne Lizenz abgeschlossen und 6,9 % geben an, ein sportwissenschaftliches Studium absolviert zu haben. 4,6 %, der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen geben zudem an, eine Ausbildung eines kommerziellen Anbieters absolviert zu haben, und 1,4 % haben eine Berufsausbildung im Sport. Weiterhin haben 11,2 % eine sonstige Ausbildung für die Tätigkeit

im Sport abgeschlossen. Auffällig ist, dass gut ein Viertel (25,9 %) der befragten TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in Hessen, und damit anteilig mehr als auf Bundesebene, angibt, noch keine Ausbildung für die Tätigkeit im Sport zu haben (vgl. Tab. 3.1).

3.1.2 Zukunftspläne

Die TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in Hessen planen mehrheitlich, ihre Tätigkeit fortzusetzen (vgl. Tab. 3.2). So liegt die Zustimmung auf einer Skala von 1 (keine Zustimmung) bis 5 (sehr hohe Zustimmung) durchschnittlich bei $M=4,66$, was die Fortsetzung der Tätigkeit in der laufenden Saison bzw. dem laufenden Jahr betrifft. Etwas geringer, aber immer noch sehr hoch ($M=4,45$), fällt die Zustimmung aus, auch in der nächsten Saison bzw. im nächsten Jahr noch für den Verein tätig zu sein, während der 3-Jahreswert durchschnittlich etwas geringer ausfällt ($M=3,95$).

Tabelle 3.2 Zustimmung der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen bzgl. der zukünftigen Planung für ihre Tätigkeit (1=„stimme gar nicht zu“, 5=„stimme voll zu“).

	Hessen	Deutschland
	Mittelwert	
Ich plane die gesamte Saison / das gesamte Jahr für diesen Verein tätig zu sein	4,66	4,66
Ich plane, auch nächste Saison / nächstes Jahr für diesen Verein tätig zu sein	4,45	4,42
Es ist wahrscheinlich, dass ich auch in drei Jahren in diesem Verein tätig bin	3,95	3,94
Ich plane mich im kommenden Jahr für meine Tätigkeit fortzubilden	3,66	3,69
Ich plane meine Arbeit für diesen Verein aufzugeben, sobald ein Ersatz für mich gefunden ist	1,86	1,89
Ich plane innerhalb der nächsten zwölf Monate für einen anderen Verein tätig zu werden	1,40	1,30
Ich plane, innerhalb der nächsten zwölf Monate aus dem Verein auszutreten	1,22	1,18

Dagegen ist der Plan, sich im nächsten Jahr für ihre Tätigkeit fortzubilden, wiederum etwas geringer ausgeprägt. Hier liegt die Zustimmung der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in Vereinen in Hessen durchschnittlich bei $M=3,66$.

Die Fragen nach einer möglichen Aufgabe der Tätigkeit, sofern Ersatz für sie gefunden würde, oder die etwaige Aufnahme einer Tätigkeit in einem anderen Verein finden im Schnitt bei den TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in Hessen, wie auch auf Bundesebene, nur geringe

Zustimmungswerte ($M=1,86$ bzw. $M=1,40$). Gleiches gilt für einen möglichen Austritt aus dem Verein innerhalb des nächsten Jahres ($M=1,22$; vgl. Tab. 3.2).

3.1.3 Zufriedenheit

Die Ergebnisse hinsichtlich der Zukunftspläne der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in Hessen haben bereits gezeigt, dass die befragten TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen tendenziell eher nicht beabsichtigen, ihre Tätigkeit zeitnah zu beenden (vgl. Abschnitt 3.1.2). Hierzu passen die Ergebnisse der allgemeinen Zufriedenheit (vgl. Tab. 3.3).

Tabelle 3.3 Zufriedenheit der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mit ihrer Tätigkeit.

Item	Skala	Hessen	Deutschland
		Mittelwert	
Allgemeine Zufriedenheit mit der Tätigkeit	0= <i>überhaupt nicht zufrieden</i> , 10= <i>äußerst zufrieden</i>	8,25	8,16
Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung der Tätigkeit	0= <i>unwahrscheinlich</i> , 10= <i>äußerst wahrscheinlich</i>	7,99	7,92
Überlegungen, die Tätigkeit zu beenden	0= <i>noch nie</i> , 10= <i>sehr häufig</i>	3,61	3,61
Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung des Vereins	0= <i>unwahrscheinlich</i> , 10= <i>äußerst wahrscheinlich</i>	8,76	8,79

So zeigt sich, dass die durchschnittliche Zufriedenheit der befragten TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mit ihrer Tätigkeit allgemein nach wie vor sehr hoch ausfällt. Auf einer elfstufigen Skala (von 0=„*überhaupt nicht zufrieden*“ bis 10=„*äußerst zufrieden*“) geben die TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in Hessen durchschnittlich einen Wert von $M=8,25$ an. Auch die Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung der Tätigkeit ($M=7,99$) und des Vereins ($M=8,76$) fällt im Schnitt sehr hoch aus. Untermauert werden diese positiven Ergebnisse dadurch, dass durchschnittlich eine nur geringe Anzahl an TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen ($M=3,61$) bisher mit dem Gedanken gespielt hat, die laufende Tätigkeit zu beenden¹⁵.

¹⁵Allerdings ist bei den Ergebnissen zu beachten, dass sie als nicht-repräsentativ für die Grundgesamtheit der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in Hessen angesehen werden können. So könnte es sein, dass sich an der Befragung tendenziell die ohnehin stärker engagierten und damit ggf. auch zufriedeneren TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen beteiligt haben (vgl. Methode, Abschnitt 4.4.3.3).

Betrachtet man neben der allgemeinen Zufriedenheit auch die Zufriedenheit der befragten TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in Hessen mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (vgl. Abb. 3.1 und Abb. 3.2), so zeigen sich die höchsten Zufriedenheitswerte für die eigene Leistung als TrainerIn bzw. ÜbungsleiterIn ($M=7,70$), die Zusammenarbeit im Verein ($M=7,62$), die Anerkennung der Tätigkeit durch die Mitglieder des eigenen Vereins ($M=7,62$), den sportlichen Erfolg der Trainingsgruppe ($M=7,59$) sowie hinsichtlich der Motivation der TeilnehmerInnen ($M=7,54$). Ausbaufähig, und somit für die Vereine weiterhin interessant, ist die Zufriedenheit mit der Anerkennung der Tätigkeit in Form von Zeugnissen, Ausweisen oder Ähnlichem ($M=5,89$).

Was nach wie vor auffällt ist, dass Aspekte, die mit dem Verein zusammenhängen, wie z. B. die Zusammenarbeit im Verein, die Anerkennung der Tätigkeit durch Mitglieder des Vereins, die Offenheit für Kritik und Änderungsvorschläge im Verein ($M=7,15$) und die fachliche Unterstützung der Tätigkeit durch den Verein ($M=7,11$), im Schnitt höhere Zufriedenheitswerte ausweisen, als dies für die Verbände der Fall ist. So sind die TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in Hessen durchschnittlich weniger zufrieden mit der fachlichen Unterstützung der Tätigkeit durch den Verband ($M=6,14$), mit dem verbandlichen Meldewesen ($M=5,61$) sowie mit der Offenheit für Kritik und Änderungsvorschläge im Verband ($M=5,64$). Durchschnittlich nach wie vor am geringsten ausgeprägt ist, wie auch auf Bundesebene, die Zufriedenheit mit steuerlichen Vergünstigungen ($M=5,31$).

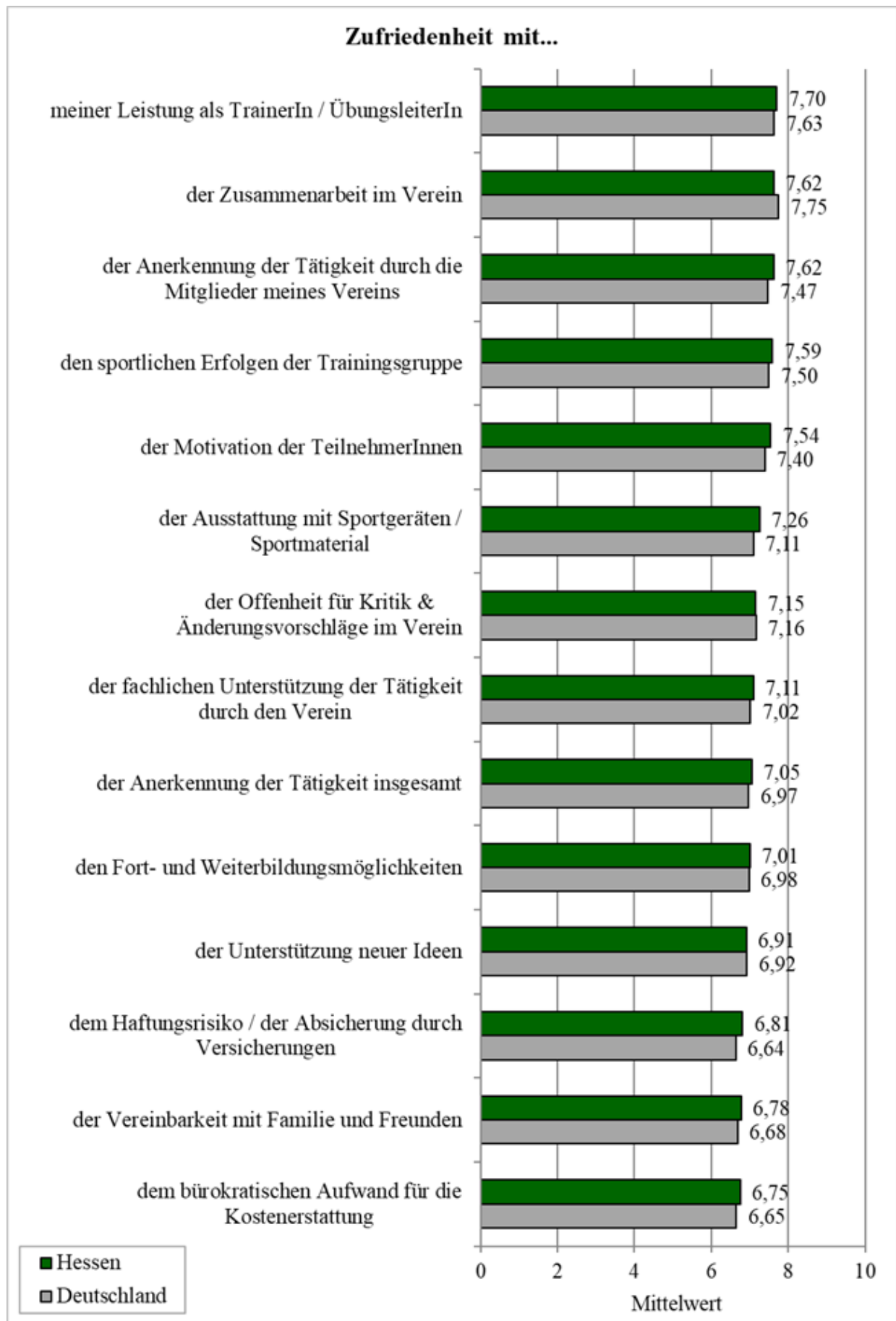


Abbildung 3.1 Zufriedenheit der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (0=„überhaupt nicht zufrieden“ bis 10=„äußerst zufrieden“; Teil 1).

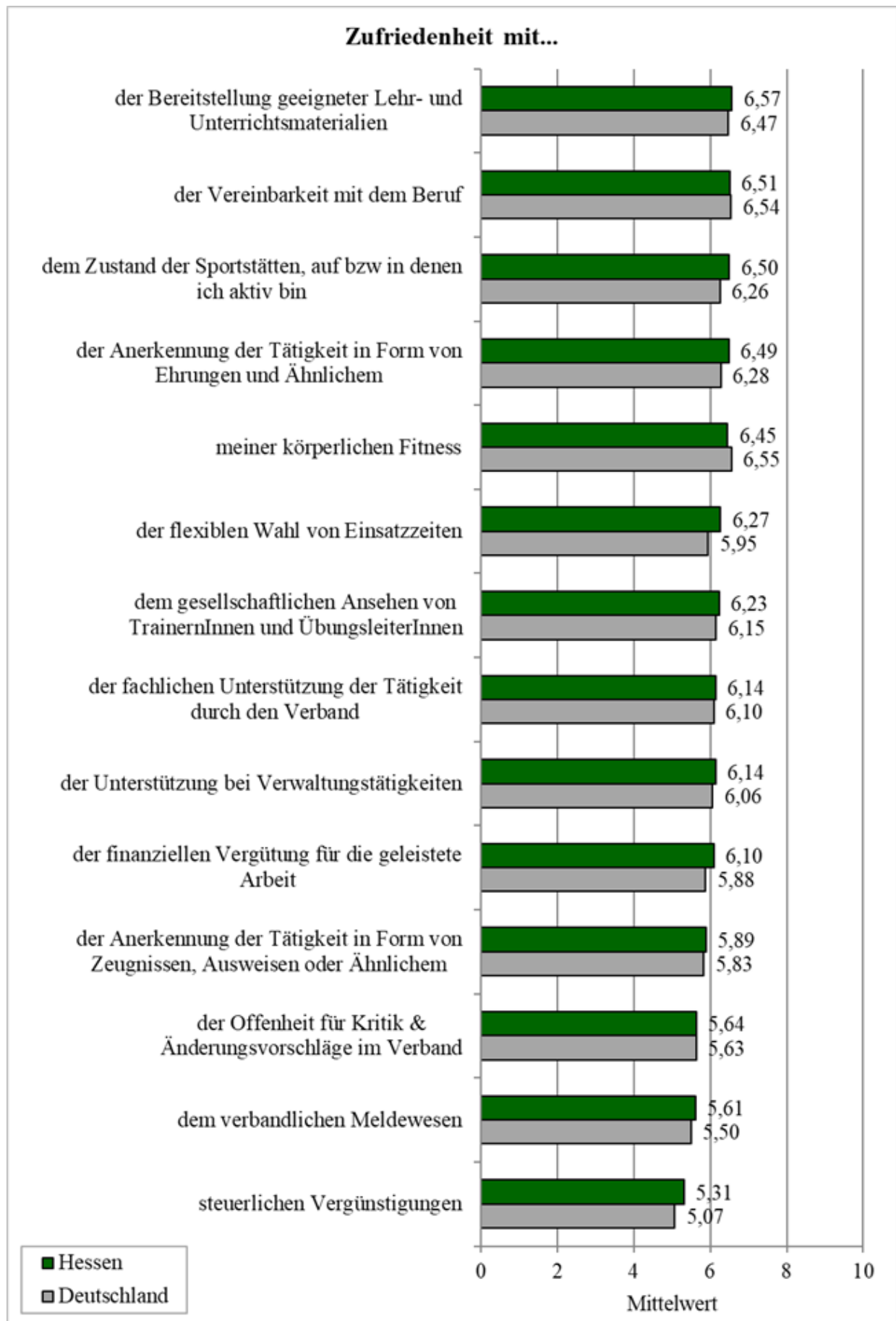


Abbildung 3.2 Zufriedenheit der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (0=„überhaupt nicht zufrieden“ bis 10=„äußerst zufrieden“; Teil 2).

3.1.4 Motivation

Auch in der neunten Welle wurden die TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen nach den Gründen für ihr Engagement befragt. Hierbei zeigt sich eine Vielfalt an Motiven. Auf einer siebenstufigen Skala (von 1=„*stimme überhaupt nicht zu*“ bis 7=„*stimme voll zu*“) stimmen, wie bereits im Jahr 2017, durchschnittlich die meisten TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in Hessen zu, die Tätigkeit auszuüben, weil es ihnen Spaß macht ($M=6,49$). Weitere häufig genannte Gründe für die Ausübung der Tätigkeit sind ein gutes Gefühl bei der Ausübung der Tätigkeit ($M=6,28$), der Spaß, anderen zu helfen ($M=6,23$), ein sinnvolles Engagement in der Freizeit ($M=6,17$), die Verbundenheit zur Sportart ($M=6,13$) sowie persönliche Werte und Überzeugungen ($M=6,06$). Auch die Motive, etwas Gutes für die Gesellschaft zu tun ($M=5,98$) und somit einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft zu leisten ($M=5,76$), werden durchschnittlich nach wie vor eher hoch bewertet. Außerdem wird das Teilen von Wissen und Fähigkeiten mit anderen ($M=6,00$) häufig als Grund für die Ausübung der Tätigkeit genannt (vgl. Abb. 3.3).

Dass der Verein selbst ebenfalls eine entscheidende Rolle für die Motivation der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in Hessen, wie auch auf Bundesebene, zur Ausübung ihrer Tätigkeit spielt, wird durch folgende Ergebnisse deutlich (vgl. Abb. 3.3 und Abb. 3.4): Sowohl die Verbundenheit zum Verein ($M=5,31$) als auch das Gefühl, ein Teil des Vereins zu sein ($M=5,35$), finden bei den TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen eine recht hohe Zustimmung. Außerdem gibt ein Großteil der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen an, sich durch die Tätigkeit in das Vereinsleben einbringen zu wollen ($M=5,35$) und etwas für die Vereinsgemeinschaft tun zu wollen ($M=5,49$).

Hingegen etwas weniger relevant für die Motivation ist das persönliche Umfeld, d.h. Familie und Freunde und auch Aspekte der Anerkennung ($M=4,11$) und des sozialen Ansehens ($M=3,62$) sind weniger stark ausgeprägt. Am seltensten geben die TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen nach wie vor als Gründe für die Ausübung ihrer Tätigkeit materielle Aspekte (Geld, Beitragsminderung, Sportbekleidung) an (vgl. Abb. 3.4).

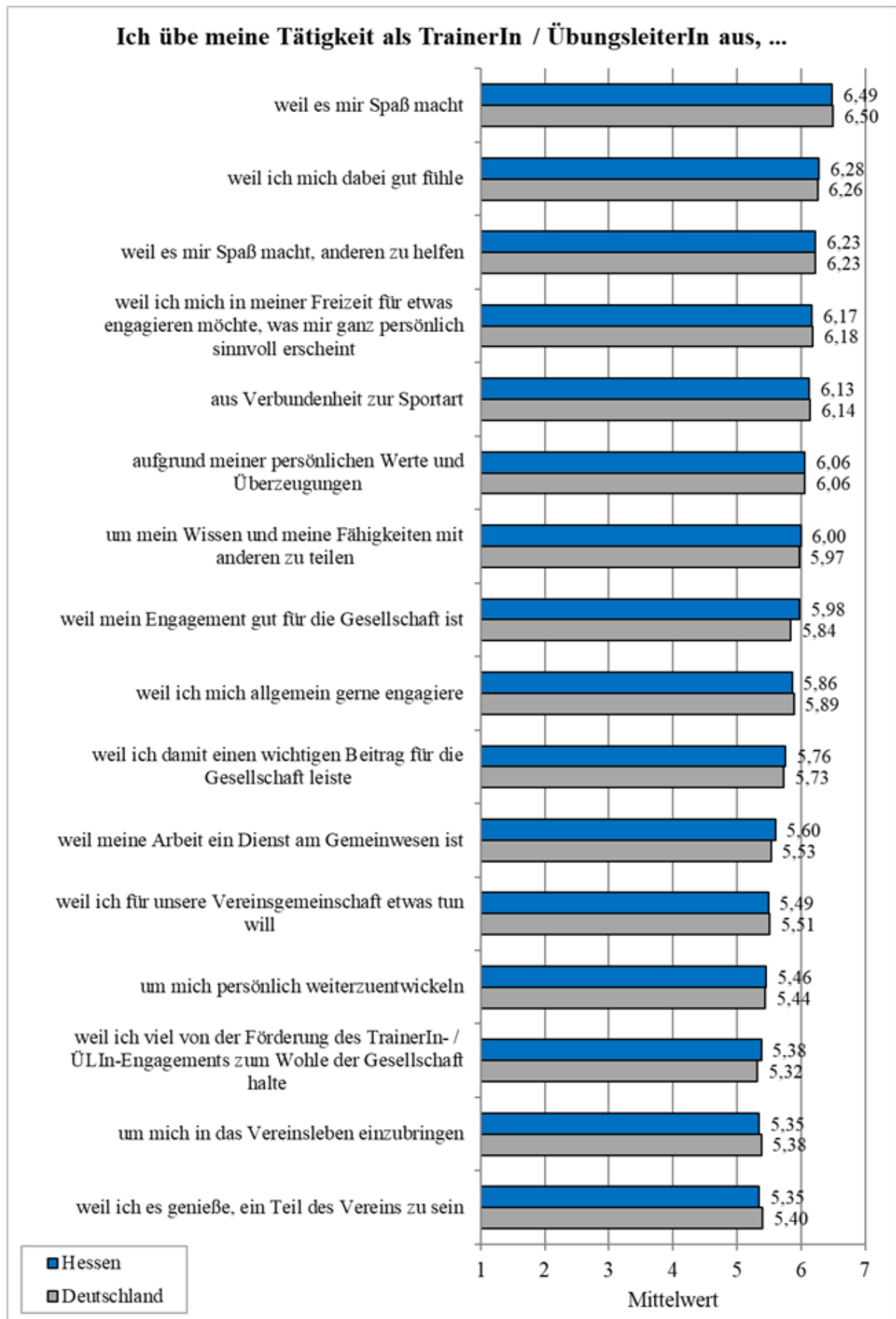


Abbildung 3.3 Motivation der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen (1=„stimme überhaupt nicht zu“ bis 7=„stimme voll zu“; Teil 1).

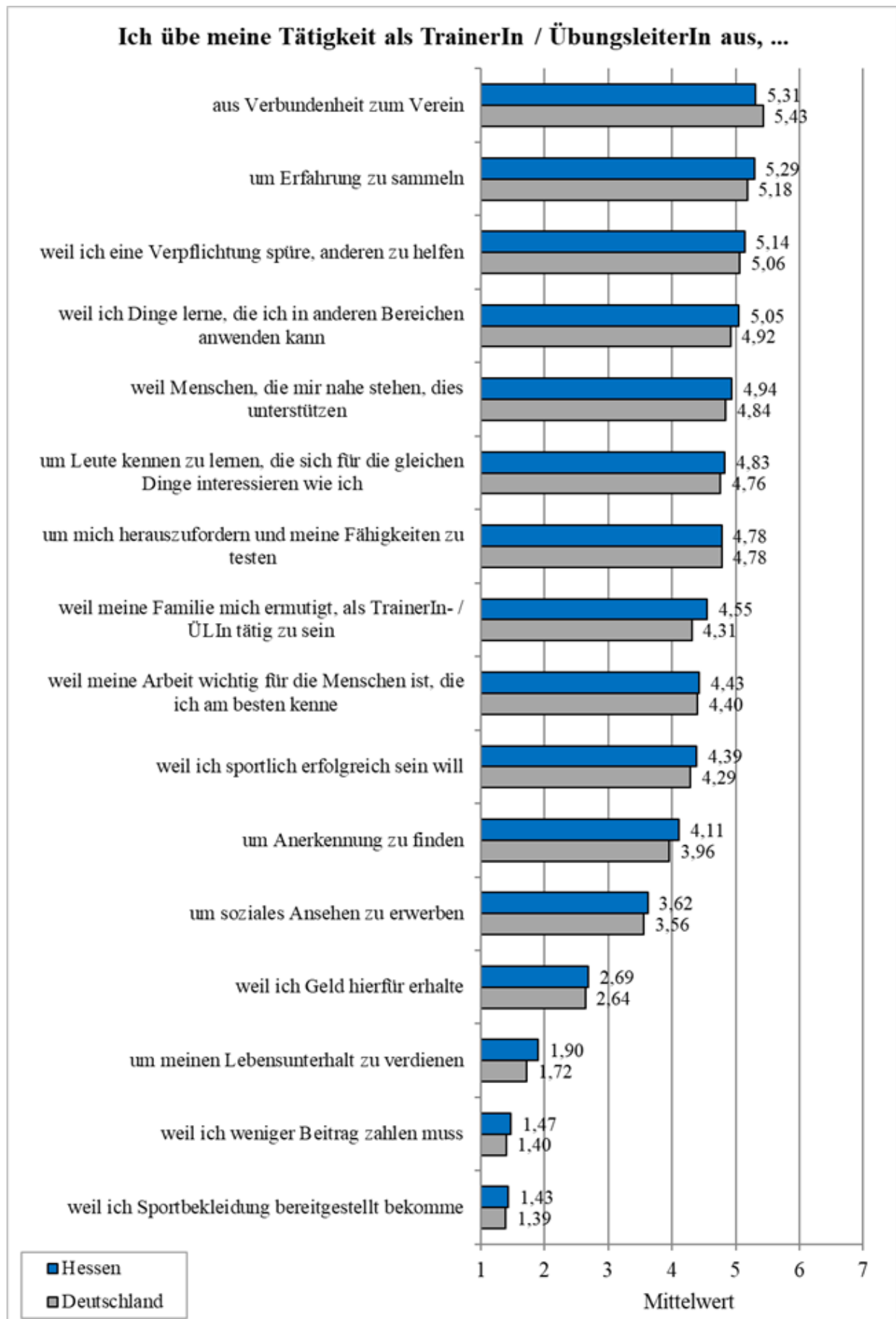


Abbildung 3.4 Motivation der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen (1=„stimme überhaupt nicht zu“ bis 7=„stimme voll zu“; Teil 2).

3.2 Vorstandsmitglieder

3.2.1 Ausbildung / Qualifizierung

Die befragten Vorstandsmitglieder in Hessen haben verschiedene Ausbildungen und Qualifizierungen vorzuweisen. Generell ist zu beachten, dass eine Person auch mehrere Qualifizierungen haben kann. Knapp 4 % der befragten Vorstandsmitglieder geben an, eine Vereinsmanager-Lizenz C zu besitzen und 1,2 % verfügen über eine entsprechende B-Lizenz. Über eine Jugendleiter-Lizenz des DOSB verfügen 1,5 % der befragten Vorstandsmitglieder und 0,9 % geben an, eine DOSB-Vorstufenqualifikation zu haben. Deutlich mehr Vorstandsmitglieder, nämlich 27,3 % der Befragten, haben eine kaufmännische Ausbildung abgeschlossen und 15 % haben ein Studium der Fachrichtungen Betriebswirtschaftslehre (BWL), Management oder Recht beendet. Allerdings hat ein nach wie vor recht hoher Anteil von 47,5 % der befragten Vorstandsmitglieder in Hessen bisher keine spezielle Ausbildung für die Tätigkeit (vgl. Tab. 3.4).

Tabelle 3.4 Ausbildung der Vorstandsmitglieder (Mehrfachnennungen möglich).

	Hessen	Deutschland
	Anteil (in %)	
Ich habe eine VereinsmanagerIn-Lizenz C des DOSB	3,8	6,2
Ich habe eine VereinsmanagerIn-Lizenz B des DOSB	1,2	1,9
Ich habe eine JugendleiterIn-Lizenz des DOSB	1,5	3,4
Ich habe eine DOSB-Vorstufenqualifikation, z.B. JugendleiterassistentIn, GruppenhelferIn	0,9	1,2
Ich habe eine kaufmännische Ausbildung abgeschlossen	27,3	24,2
Ich habe ein Studium mit Schwerpunkt BWL, Management oder Recht abgeschlossen	15,0	16,9
Sonstige Ausbildung	14,1	14,7
Ich habe bisher keine spezielle Ausbildung	47,5	46,4

3.2.2 Zukunftspläne

Wie die TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen wurden auch die Vorstandsmitglieder der Sportvereine in Hessen erneut hinsichtlich ihrer Zukunftspläne ihre Tätigkeit betreffend befragt (vgl. Tab. 3.5). Auch hier liegt die Zustimmung für die Fortsetzung der Tätigkeit im aktuellen sowie im kommenden Jahr durchschnittlich sehr hoch. Auf einer Skala von 1 (keine Zustimmung) bis 5 (sehr hohe Zustimmung) liegt der Mittelwert bei $M=4,87$, was die Fortsetzung der Tätigkeit im laufenden Jahr betrifft. Dieser Wert liegt auch weiterhin noch etwas über dem entsprechenden Wert der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen (vgl. Tab. 3.2). Auch

die durchschnittliche Zustimmung der Vorstandsmitglieder, im nächsten Jahr noch für den Verein tätig zu sein, fällt hoch aus ($M=4,56$), während der 3-Jahreswert durchschnittlich etwas niedriger ist ($M=3,88$; vgl. Tab. 3.5).

Tabelle 3.5 Zustimmung der Vorstandsmitglieder bzgl. der zukünftigen Planung für ihre Tätigkeit (1=„stimme gar nicht zu“, 5=„stimme voll zu“).

	Hessen	Deutschland
	Mittelwert	
Ich plane das gesamte Jahr als Vorstandsmitglied für diesen Verein tätig zu sein	4,87	4,84
Ich plane, auch nächstes Jahr als Vorstandsmitglied für diesen Verein tätig zu sein	4,56	4,52
Es ist wahrscheinlich, dass ich auch in drei Jahren noch als Vorstandsmitglied in diesem Verein tätig bin	3,88	3,80
Ich plane mich im kommenden Jahr für meine Tätigkeit als Vorstandsmitglied fortzubilden	2,32	2,45
Ich plane meine Arbeit als Vorstandsmitglied für diesen Verein aufzugeben, sobald ein Ersatz für mich als Vorstandsmitglied gefunden ist	2,68	2,65
Ich plane innerhalb der nächsten 12 Monate für einen anderen Verein als Vorstandsmitglied tätig zu werden	1,13	1,15
Ich plane, innerhalb der nächsten 12 Monate aus dem Verein auszutreten	1,07	1,12

Zudem wurden auch die Vorstandsmitglieder erneut gefragt, ob sie planen, sich im nächsten Jahr für ihre Tätigkeit fortzubilden. Hier liegt die Zustimmung durchschnittlich bei $M=2,32$ und damit recht deutlich unter der Fortbildungsabsicht der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen ($M=3,66$). Die Frage nach Plänen, die Tätigkeit als Vorstandsmitglied aufzugeben, sofern Ersatz gefunden würde, zeigt allerdings eine etwas höhere Zustimmung ($M=2,68$) als die Frage zur Fortbildungsabsicht. Dieser Wert lag bei den TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen deutlich niedriger ($M=1,86$). Die Bindung an ein TrainerIn-Amt scheint demnach nach wie vor höher zu sein als an einen Vorstandsposten. Andererseits planen nur sehr wenige Vorstandsmitglieder, in den kommenden Monaten für einen anderen Verein als Vorstandsmitglied tätig zu werden ($M=1,13$) oder gar aus dem Verein auszutreten ($M=1,07$; vgl. Tab. 3.5).

3.2.3 Zufriedenheit

Betrachtet man die allgemeine Zufriedenheit der befragten Vorstandsmitglieder in Hessen mit ihrer Vorstandstätigkeit, so zeigt sich, dass die Zufriedenheit zwar auch recht hoch ausfällt ($M=7,86$) und über dem gesamtdeutschen Schnitt liegt, allerdings etwas unter der durchschnittlichen Zufriedenheit der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mit ihrer Tätigkeit liegt. Ein ähnliches Bild zeigt sich für die Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung der Tätigkeit ($M=7,58$), welche etwas geringer ausfällt als bei den befragten TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen, während die Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung des Vereins bei den Vorstandsmitgliedern höher ist ($M=9,00$). Mit ihrem Verein sind die befragten hessischen Vorstandsmitglieder somit sehr zufrieden. Dennoch haben bereits nicht wenige (rund 37 %; $M=4,39$) der befragten Vorstandsmitglieder mit dem Gedanken gespielt, ihre Tätigkeit als Vorstandsmitglied zu beenden (vgl. Tab. 3.6)¹⁶.

Tabelle 3.6 Zufriedenheit der Vorstandsmitglieder mit ihrer Tätigkeit.

Item	Skala	Hessen	Deutschland
		Mittelwert	
Allgemeine Zufriedenheit mit der Vorstandstätigkeit	0=überhaupt nicht zufrieden, 10=äußerst zufrieden	7,86	7,73
Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung der Vorstandstätigkeit	0=unwahrscheinlich, 10=äußerst wahrscheinlich	7,58	7,08
Überlegungen, die Vorstandstätigkeit zu beenden	0=noch nie, 10=sehr häufig	4,39	4,74
Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung des Vereins	0=unwahrscheinlich, 10=äußerst wahrscheinlich	9,00	8,97

Betrachtet man neben der allgemeinen Zufriedenheit auch hier die Zufriedenheit der befragten Vorstandsmitglieder in Hessen mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (vgl. Abb. 3.5 und Abb. 3.6), so zeigen sich auf einer elfstufigen Skala die höchsten Zufriedenheitswerte für die eigene Leistung als Vorstandsmitglied ($M=7,96$), die flexible Wahl von Einsatzzeiten ($M=7,61$), die Zusammenarbeit im Verein ($M=7,50$), die Ausstattung der Gruppen mit Sportgeräten und Sportmaterial ($M=7,34$) sowie mit den sportlichen Erfolgen des Vereins ($M=7,16$). Ebenfalls erreichen die Offenheit für Kritik und Änderungsvorschläge im Verein

¹⁶Auch hier ist zu beachten, dass die Ergebnisse als nicht-repräsentativ für die Grundgesamtheit der Vorstandsmitglieder in Hessen angesehen werden können (vgl. Methode, Abschnitt 4.4.3.3).

($M=7,02$) sowie die Anerkennung der Tätigkeit durch die Mitglieder des Vereins ($M=6,85$) durchschnittlich eher höhere Zufriedenheitswerte.

Geringer ist hingegen auch hier, wie bereits bei den TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen, die durchschnittliche Zufriedenheit mit den Verbänden, beispielsweise was die Offenheit für Kritik und Änderungsvorschläge betrifft ($M=5,21$), die fachliche Unterstützung der Tätigkeit ($M=5,79$) sowie das verbandliche Meldewesen ($M=4,75$). Durchschnittlich eher unzufrieden sind die befragten hessischen Vorstandsmitglieder nach wie vor auch mit der Unterstützung bei Verwaltungstätigkeiten ($M=5,11$), der finanziellen Vergütung für die geleistete Arbeit ($M=4,92$) sowie steuerlichen Vergünstigungen ($M=4,14$).

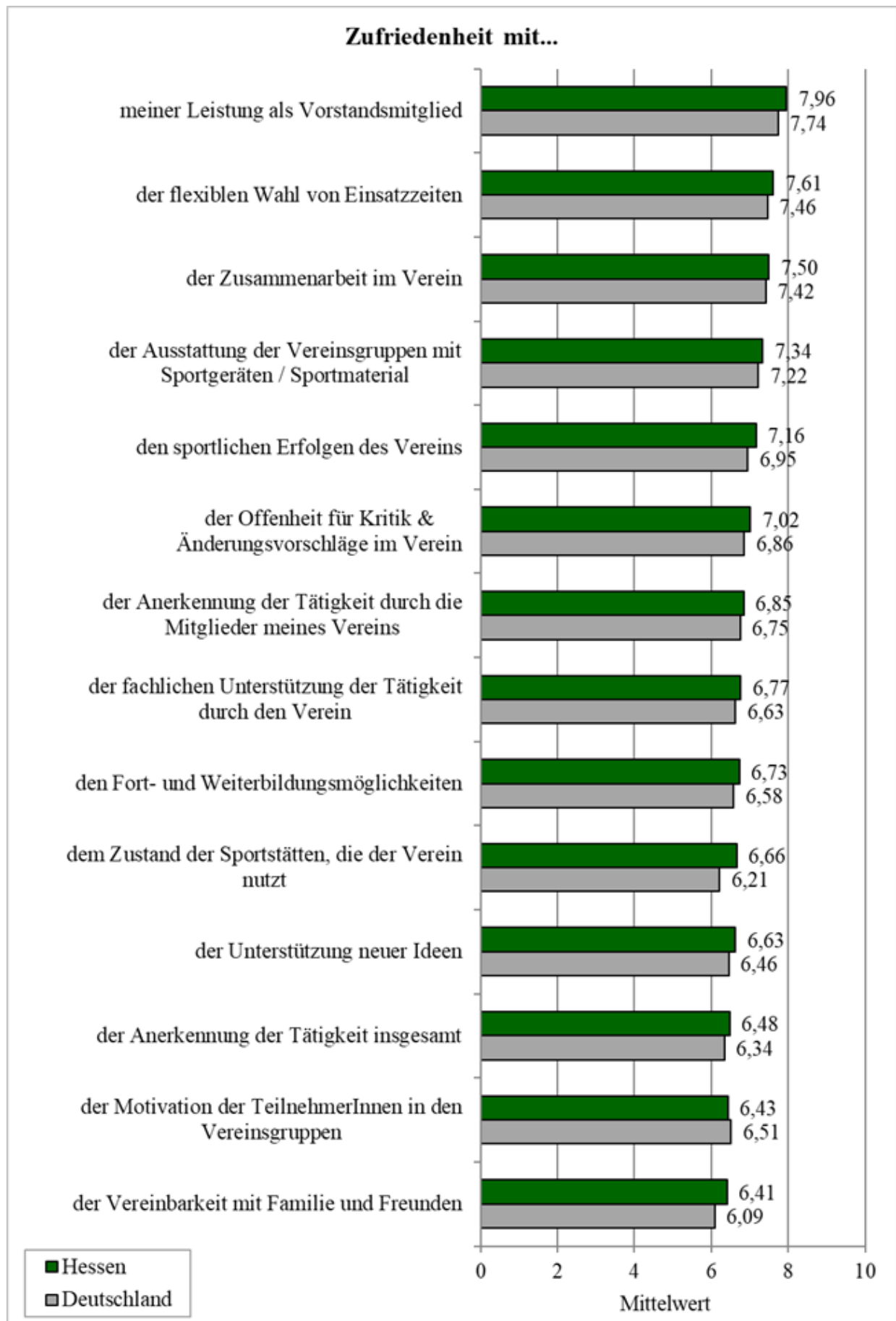


Abbildung 3.5 Zufriedenheit der Vorstandsmitglieder mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (0=„überhaupt nicht zufrieden“ bis 10=„äußerst zufrieden“; Teil 1).

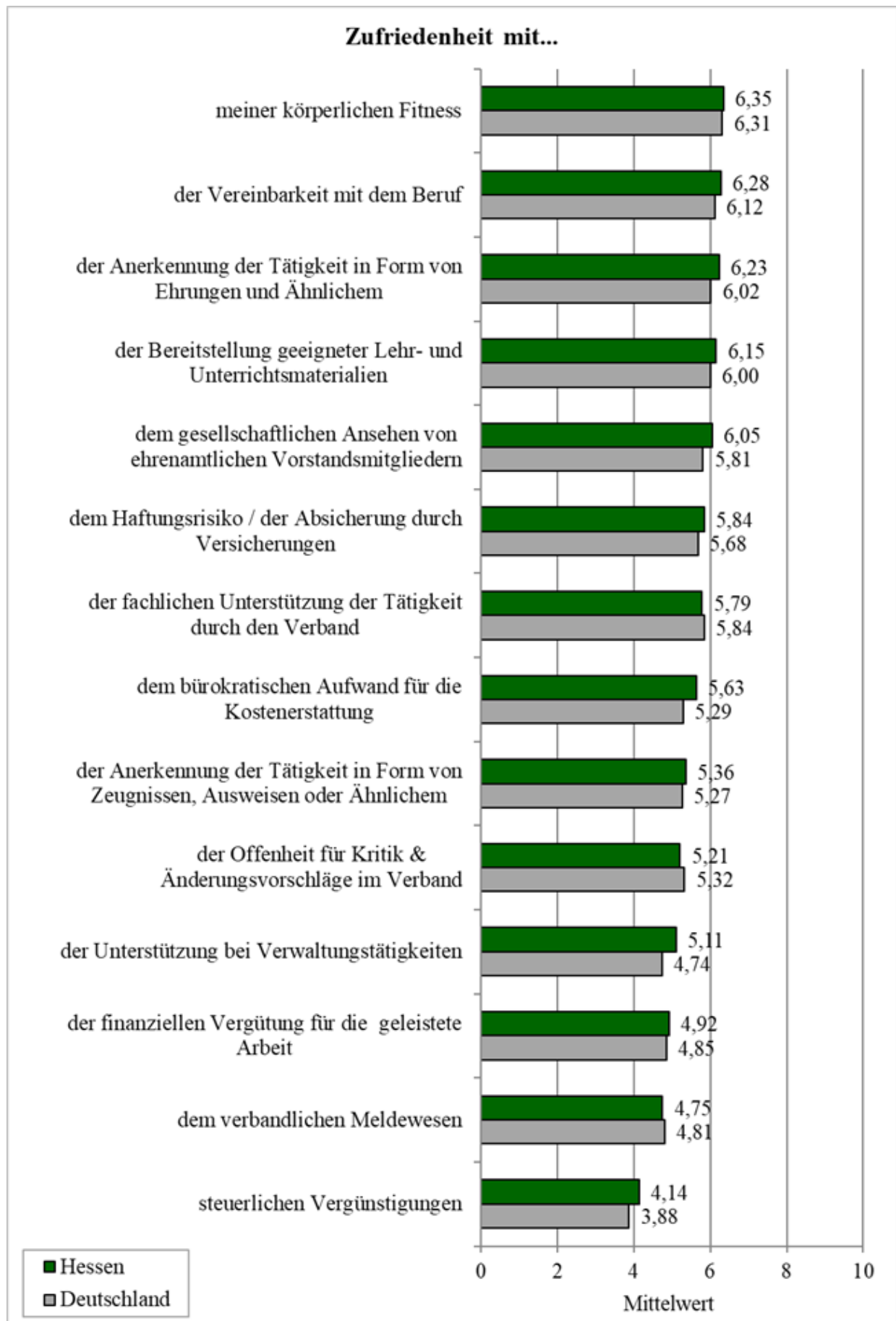


Abbildung 3.6 Zufriedenheit der Vorstandsmitglieder mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (0=„überhaupt nicht zufrieden“ bis 10=„äußerst zufrieden“; Teil 2).

3.2.4 Motivation

Auch die Vorstandsmitglieder in Hessen wurden hinsichtlich ihrer Motive bzw. Gründe für die Ausübung ihrer Vorstandstätigkeit befragt (vgl. Abb. 3.7 und Abb. 3.8). Es zeigt sich, dass auf einer siebenstufigen Skala folgende vier Motive die höchste Zustimmung erhalten: (1) aufgrund meiner persönlichen Werte und Überzeugungen ($M=6,05$), (2) weil ich mich in meiner Freizeit für etwas engagieren möchte, was mir ganz persönlich sinnvoll erscheint ($M=6,03$), aus Verbundenheit zum Verein ($M=6,02$) und (4) weil ich etwas für unsere Vereinsgemeinschaft tun will ($M=5,97$).

Weiterhin spielt auch hier der Spaß an der Tätigkeit ($M=5,90$) und daran, anderen zu helfen ($M=5,92$), eine wichtige Rolle. Außerdem wird als Motiv für die Tätigkeit häufig angeführt, dass das mit der Tätigkeit verbundene Engagement gut für die Gesellschaft ist ($M=5,89$), somit ein wichtiger Beitrag für die Gesellschaft geleistet wird ($M=5,78$) und die Vorstandsarbeit ein Dienst am Gemeinwesen ist ($M=5,86$; vgl. Abb. 3.7).

Andererseits spielt das Sammeln von Erfahrungen ($M=4,60$) im Schnitt eine weniger wichtige Rolle. Auch persönliche Karrieremotive wie die persönliche Weiterentwicklung ($M=4,72$), das Lernen von Dingen, die in anderen Bereichen angewendet werden können ($M=4,46$), und die eigene Herausforderung sowie das Testen der eigenen Fähigkeiten ($M=4,25$) werden, wie bereits 2017, seltener als Gründe für die Ausübung der Tätigkeit als Vorstandsmitglied genannt. Das gilt auch für Motive der Anerkennung ($M=3,61$) oder des sozialen Ansehens ($M=3,51$). Kaum eine Rolle als Motive bei den Vorstandsmitgliedern spielen auch hier materielle Aspekte wie die Bereitstellung von Sportbekleidung ($M=1,36$), Geld ($M=1,34$) oder eine Beitragsminderung ($M=1,22$; vgl. Abb. 3.8).

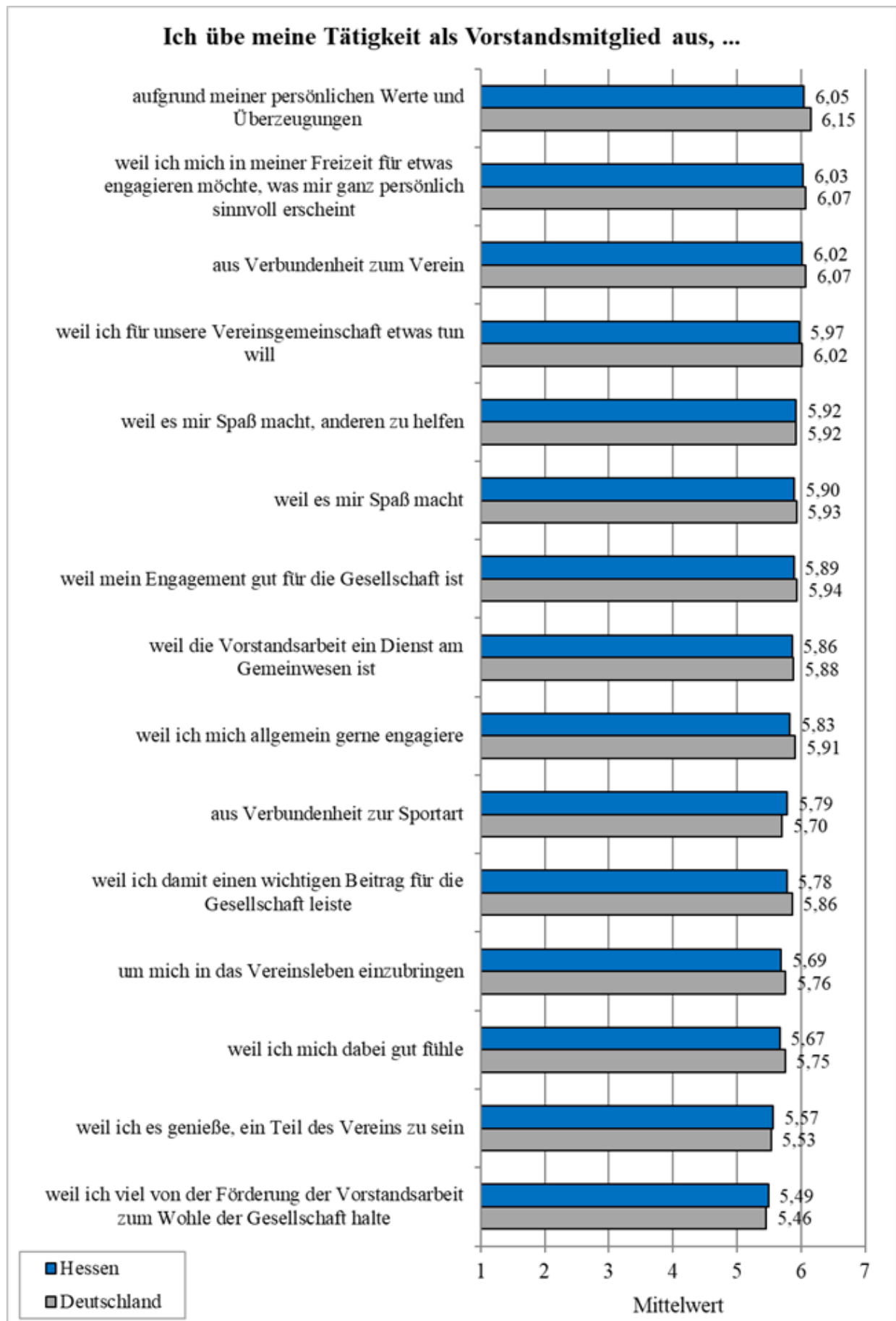


Abbildung 3.7 Motivation der Vorstandsmitglieder (1=„stimme überhaupt nicht zu“ bis 7=„stimme voll zu“; Teil 1).

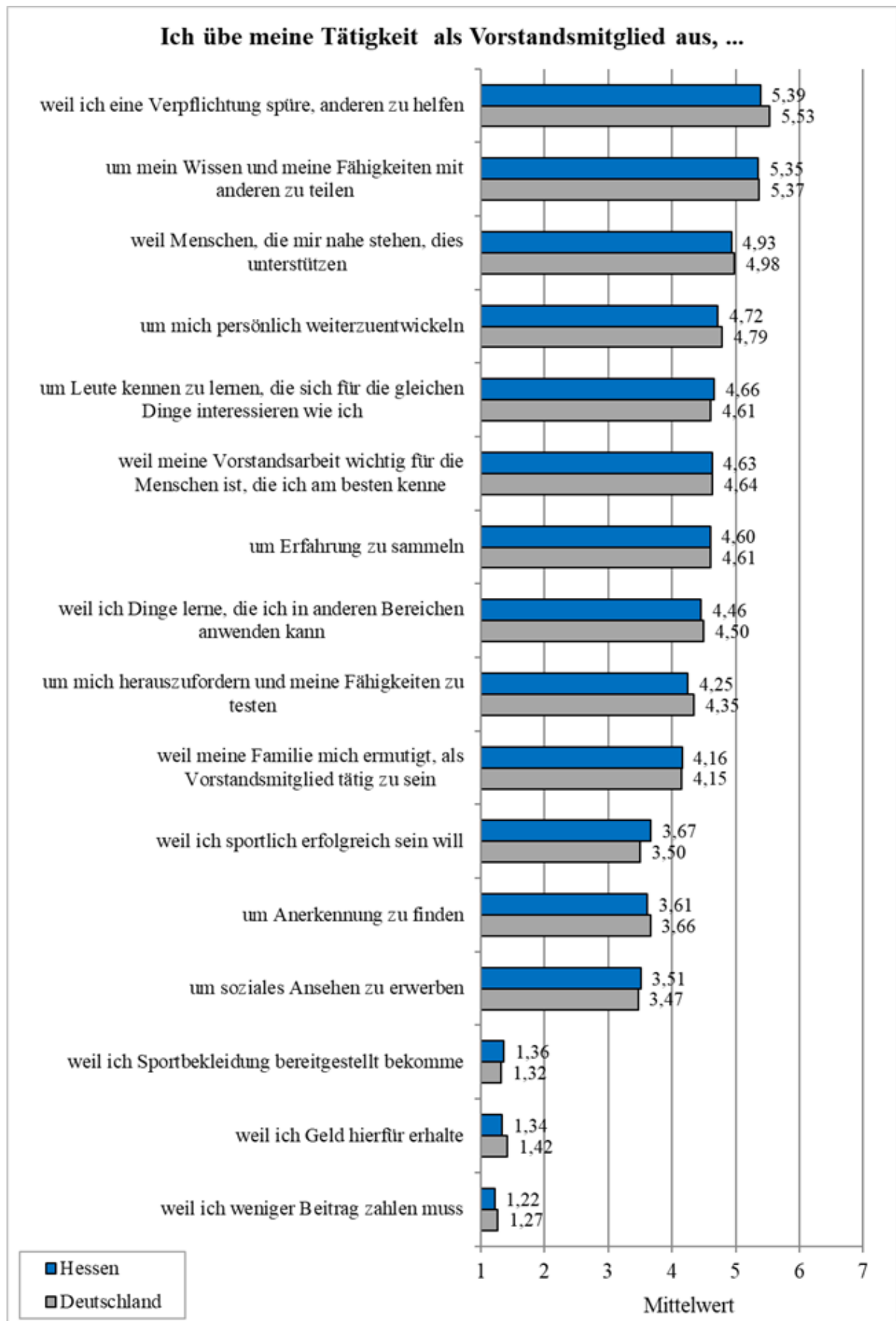


Abbildung 3.8 Motivation der Vorstandsmitglieder (1=„stimme überhaupt nicht zu“ bis 7=„stimme voll zu“; Teil 2).

4 Methode

4.1 Hintergrund

Die Sportentwicklungsberichte – „Analysen zur Situation der Sportvereine in Deutschland“ stellen eine Weiterentwicklung der Finanz- und Strukturanalysen des deutschen Sports (FISAS) dar mit dem Ziel, die Entscheidungsträger im organisierten Sport sowie in der öffentlichen Sportpolitik und -verwaltung zeitnah mit politikfeld- und managementrelevanten Informationen zu versorgen (Argumentations- und Handlungswissen). Mit Hilfe dieser Unterstützung soll die Wettbewerbsfähigkeit des organisierten Sports in Zeiten eines dynamischen sozialen Wandels gestärkt werden. Das Vorhaben wird finanziert von den 16 Landessportbünden, dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) sowie dem Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp)¹⁷.

Mitte des Jahres 2017 wurde Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer vom Institut für Sportökonomie und Sportmanagement der Deutschen Sporthochschule Köln mit der Durchführung der siebten bis neunten Welle der Sportentwicklungsberichte beauftragt („SEB 3.0“). Weiterhin liegt der methodische Kerngedanke der Sportentwicklungsberichte im Aufbau eines Paneldesigns. Deshalb werden ab der siebten Welle die gleichen Sportvereine alle drei Jahre zu ihrer Situation online befragt. Weiterhin sind neue Elemente des „SEB 3.0“ die sogenannten Stakeholderbefragungen, d.h. Befragungen verschiedener Personengruppen. In diesem Zusammenhang wurden in der neunten vorliegenden Welle, wie bereits in der siebten Welle, neben den Vereinen selbst auch TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen sowie Vorstandsmitglieder befragt. Die Personenbefragungen werden in den Wellen sieben bis neun jeweils nach den Vereinsbefragungen durchgeführt.

4.2 Qualitätssicherung

Um die Qualität des Erhebungsinstruments weiter zu erhöhen, wurden mit dem Start des „SEB 3.0“ systematische Änderungen am Befragungsinstrument vorgenommen. Dabei erfolgte eine Orientierung am Konzept des Total Survey Errors (vgl. Arbeitsgruppe Qualitätsstandards, 2014), welches zunächst zwischen den Dimensionen Messung und Repräsentation unterscheidet.

¹⁷Geschäftszeichen ZMVI4-081802/17-26.

4.3 Organisationsbefragung

Im Hinblick auf eine qualitätsgesicherte Messung bedarf es (a) der Festlegung der zu untersuchenden Konstrukte, (b) einer Operationalisierung, welche das interessierende Konstrukt möglichst genau bzw. „inhaltlich treffend“ (Arbeitsgruppe Qualitätsstandards, 2014, S. 12) abbildet, und (c) der Vermeidung von Fehlern im Antwortverhalten.

4.3.1 Messung

Zu untersuchende Konstrukte in der Organisationsbefragung (Mesoebene) sind die Gemeinwohlleistungen, die Leistungs- und Überlebensfähigkeit von Sportvereinen in Deutschland sowie deren Determinanten und Korrelate. Im Vergleich zu den ersten sechs Wellen des Sportentwicklungsberichts, die insbesondere die Vergleichbarkeit mit bisherigen Vereinsstudien zum Ziel hatten (insbesondere Heinemann & Schubert, 1994; Baur & Braun, 2001, 2003; Emrich, Pitsch & Papathanassiou, 2001), wurde bei der Überarbeitung des Messinstruments für die Mesoebene in den Wellen sieben bis neun der Validität höchste Priorität eingeräumt. Da ein Trade-Off zwischen Maximierung der Validität und Maximierung der Vergleichbarkeit mit früheren Studien vorliegt, geschah dies auf Kosten der Vergleichbarkeit zu früheren Studien. Die Validität auf der Mesoebene, der Organisationsbefragung der Vereine, wurde insbesondere durch folgende Maßnahmen erhöht: Die vollständige Erfassung des Konstrukts Gemeinwohl wurde vorangetrieben, indem u.a. die Itematterie zum Selbstverständnis des Vereins hinsichtlich Handlungsfeldern und Zielgruppen systematisiert sowie um Aspekte der Sozialverträglichkeit bzw. die Prävention negativer Gemeinwohlfunktionen ergänzt wurde. Damit ist das Konstrukt der Gemeinwohlbedeutung deutlich umfassender und systematischer operationalisiert als in früheren Wellen. Eine theoretische Orientierung erfolgte dabei an Rittner und Breuer (2004). Ähnliches gilt für die Funktionen sozialer Integration bzw. Geselligkeit sowie das Angebot sonstiger Sportangebote. Zudem wurde der gesamte Fragebogen für die Organisationen verstärkt auf Basis theoretischer Fundierungen, wie insbesondere dem Ansatz der „Organizational Capacity“ (vgl. Hall et al., 2003), konzipiert. So sind die drei Dimensionen der Organisationskapazität (Mitarbeiterkapazitäten, Finanzkapazitäten und strukturelle Kapazitäten) im aktualisierten Fragebogen der Organisationsbefragung der neunten Welle des Sportentwicklungsberichts abgedeckt. Der Ansatz der Organisationskapazität hat sich in der organisationswissenschaftlichen Sportforschung mittlerweile etabliert (z. B. Doherty & Cuskelly, 2019; Doherty et al., 2014; Millar & Doherty, 2016; Misener & Doherty, 2013) und dient u.a. zur Erklärung von Organisationsproblemen (vgl. Feiler & Breuer, 2021; Wicker & Breuer, 2013; 2014).

Etwaige Fehler im Rahmen des Beantwortungsprozesses wurden dadurch zu reduzieren versucht, indem Fragen noch verständlicher und eindeutiger formuliert (vgl. z. B. ebenfalls die Itematterie zum Selbstverständnis des Vereins) oder auch weiterführende Erläuterungen und Beispiele angeführt wurden. Zudem gab es, wie auch in den vorherigen Wellen, die

Möglichkeit, das Projektteam telefonisch oder per E-Mail für Rückfragen und Verständnisfragen zu kontaktieren. Außerdem wurde eine Gesamtübersicht des Fragebogens auf Wunsch als pdf-Datei oder auch als Papierversion an die TeilnehmerInnen versendet.

Darüber hinaus wurde versucht, systematische Antwortfehler aus der Analyse auszuschließen. So zeigen sich stets Güteprobleme der Finanzangaben bei einem Teil der Stichprobe. Teilweise wurden Finanzangaben in nicht nachvollziehbarer Größenordnung getätigt. Dies betrifft sowohl die Einnahmen- als auch die Ausgabenseite. Aus diesem Grund wurde für die Analyse der Vereinsfinanzen wie in den acht vorangegangenen Wellen des Sportentwicklungsberichts ein Finanzfilter verwendet. Um möglichst zuverlässige Finanzwerte zu erhalten, wurden folgende Gütekriterien nachträglich vorausgesetzt:

- (1) Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen $> (\text{Mitgliederzahl} * \text{€ } 0,50)$,
- (2) $4 > \text{Einnahmen/Ausgaben} > 0,25$.

Zudem wurde in der neunten Welle $n=16$ Ausreißern die Güte der Angaben bezüglich der Vereinsfinanzen aberkannt. Durch diesen Gütefilter konnte die Streuung der Finanzangaben in der neunten Welle deutlich eingegrenzt werden. Insgesamt entsprechen 93,9 % der Vereine in Hessen, die Angaben zu den Vereinsfinanzen in der neunten Welle getätigt haben, diesen Gütekriterien. Alle Auswertungen zu den Vereinsfinanzen (Abschnitte 2.1.4.3.2 bis 2.1.4.3.5) beziehen sich nur auf diejenigen Vereine, auf die diese Gütekriterien zutreffen.

4.3.2 Repräsentation

4.3.2.1 Stichprobe und Rücklauf

Als Erhebungsmethode kam wie bereits bei den ersten acht Wellen eine Online-Befragung zum Einsatz. Die Erhebung dieser neunten Welle wurde vom 17.10.2023 bis 19.12.2023 durchgeführt. Als Grundlage für die Stichprobe dienten die von den Landessportbünden zur Verfügung gestellten E-Mailadressen der Vereine. Von den insgesamt 7.444 Sportvereinen in Hessen (DOSB, 2023) wurden knapp 7.400 E-Mailadressen übermittelt. Insgesamt wurden 7.393 Sportvereine per E-Mail zur Befragung eingeladen. Die Stichprobe wurde um diejenigen Vereine bereinigt, die aus verschiedenen Gründen nicht an der Befragung teilnehmen konnten. Der Großteil dieser Stichprobenausfälle (278) ist auf fehlerhafte E-Mailadressen und Absagen zurückzuführen. Insgesamt konnten $n=2.026$ Interviews realisiert werden, was einem Rücklauf von 28,5 % entspricht. Im Vergleich zur achten Welle¹⁸ hat der Stichprobenumfang landesweit leicht abgenommen (-1,2 %).

¹⁸Der Rücklauf beim Sportentwicklungsbericht 2020-2022 lag bei $n=2.051$ Vereinen.

Tabelle 4.1 Feldübersicht der Vereinsbefragung des Sportentwicklungsberichts 2023-2025 für Hessen.

Sportentwicklungsbericht 2023-2025	N	Anteil an Stichprobe I (in %)	Anteil an Stichprobe II (in %)
Grundgesamtheit	7.444		
Stichprobe I	7.393	100,0	
Fehlerhafte Emailadressen, Person nicht mehr im Verein tätig, Verein existiert nicht mehr/in Auflösung, Absagen	278		
Bereinigte Stichprobe II	7.115		100,0
Realisierte Interviews	2.026		
Beteiligung (in %)	27,2	27,4	28,5

4.3.2.2 Gewichtungen

Die Auswertung der Daten wurde mit gewichteten Werten vorgenommen, um die Grundgesamtheit der Sportvereine in Deutschland möglichst repräsentativ darzustellen. Hierzu wurden sowohl in den Daten der Grundgesamtheit der Vereine als auch in der Stichprobe der befragten Vereine Größenklassen anhand der Mitgliederzahlen gebildet. Insgesamt wurden die Vereine in fünf Größenklassen eingeteilt (bis 100 Mitglieder; 101 bis 300 Mitglieder; 301 bis 1.000 Mitglieder; 1.001 bis 2.500 Mitglieder und über 2.500 Mitglieder). Anschließend wurde in beiden Datensätzen (Grundgesamtheit und Stichprobe) die Verteilung der Vereine nach den Größenklassen ermittelt. Bei dieser Prozedur wurde nach Landessportbünden unterschieden. Für jeden einzelnen Fall wurde anschließend auf Basis der Verteilung der Größenklassen in der Grundgesamtheit des jeweiligen Bundeslandes und der Stichprobe ein Gewichtungsfaktor bestimmt, mit dem die Stichprobe anschließend für die finale Auswertung gewichtet wurde. Diese Prozedur wurde sowohl im Querschnittsdatsatz als auch im Längsschnittsdatsatz (vgl. Abschnitt 4.3.3.1) vorgenommen.

Für die in der sechsten Welle eingeführte „mitgliedergewichtete Systemperspektive“, die aufzeigt, in welchem Ausmaß die Sportvereinsmitglieder von existenziellen Problemlagen betroffen sind, wurden die Vereine zusätzlich entsprechend ihrer Mitgliedschaftsgröße in Relation zum Durchschnitt aller Vereine gewichtet, so dass der Datensatz für die Sportvereinsmitglieder in Deutschland anstatt für die Sportvereine repräsentativ ist. Hierzu wurde in einem ersten Schritt ein Quotient aus Mitgliedschaftsgröße des Vereins und der durchschnittlichen Mitgliedschaftsgröße im Datensatz gebildet. In einem zweiten Schritt wurde der oben beschriebene ursprüngliche Gewichtungsfaktor mit diesem Quotienten multipliziert. Das Produkt wurde dann als Gewichtungsfaktor für Analysen der mitgliedergewichteten Sy-

stemperspektive eingesetzt. Diese Systemperspektive wurde in der neunten Welle neben den existenziellen Problemen zusätzlich für die Auswertung der Mitgliedschaftsbeiträge angewendet.

4.3.3 Auswertung

4.3.3.1 Längsschnitt

Für die Konstruktion eines Längsschnittdatensatzes und um zu vermeiden, dass Vereine doppelt angeschrieben werden, wurde allen Vereinen eine unveränderliche Vereinsnummer (ID) zugewiesen. Mithilfe dieser Vereinsnummer ist es möglich, diejenigen Vereine zu identifizieren, die sich an den einzelnen Befragungswellen beteiligt haben. Insgesamt haben landesweit $n=930$ Vereine an den Befragungen 2020 und 2023 (Welle 8 und Welle 9) teilgenommen, was einer Dabeibleiberquote von 45,3 % entspricht.

4.3.3.2 Indexbildung

Seit der zweiten Welle des Sportentwicklungsberichts können somit die Veränderungen der Gemeinwohlproduktion, aber auch der Probleme der Sportvereine in Deutschland gemessen werden, welche auf einer Längsschnittanalyse basieren. In der vorliegenden neunten Welle werden Veränderungen in erster Linie zwischen 2020 und 2023 gemessen. Für die Bereiche „Träger der freien Jugendhilfe“ (Abschnitt 2.1.2.2) sowie der „Bezahlten Führungsposition“ (Abschnitt 2.1.4.1.2) wurde auf den Längsschnitt mit der siebten Welle des Sportentwicklungsberichts (2017/2018) zurückgegriffen, da diese beiden Konstrukte zuletzt in der siebten Welle erhoben wurden. Hier wird demnach die Entwicklung über sechs Jahre, d.h. zwischen 2017 und 2023, dargestellt. Der Längsschnittdatensatz der siebten und der neunten Welle umfasst $n=633$ Vereine in Hessen.

Für die Fragestellung zur Prävention sexualisierter Gewalt (Abschnitt 2.1.6) sowie die Flüchtlingsthematik (Abschnitte 2.1.3.2 und 2.1.4.2) wird zudem auf den Längsschnitt mit der sechsten Welle (2015/2016) zurückgegriffen. Hier wird demnach die Entwicklung über acht Jahre, d.h. zwischen 2015 und 2023, dargestellt. Der Längsschnittdatensatz der sechsten und der neunten Welle umfasst $n=612$ Vereine in Hessen.

Das Ausmaß der Veränderungen wird mithilfe von Indizes verdeutlicht, welche die prozentuale Veränderung wiedergeben. Die Basis für die Berechnung der Indizes stellt der im Längsschnittdatensatz für das jeweilige Ausgangsjahr ermittelte Wert dar. Zum Beispiel bedeutet ein Index von +12, dass sich (im Längsschnitt) der besagte Wert um 12 % erhöht hat. In den Tabellen und Abbildungen wird das Ausgangsjahr (Befragungsjahr) mit der Kennzeichnung „Index (2020=0)“ veranschaulicht, welches sich auf den Sportentwicklungsbericht 2020-2022 (8. Welle) bezieht. Ausnahmen sind hierbei die Finanzen, ehrenamtlichen Positionen, freiwilligen HelferInnen sowie das bezahlte Personal, wo sich die Entwicklung auf das Ausgangsjahr 2019 (Haushaltsjahr im Fall der Finanzen) bezieht und mit „Index (2019=0)“

gekennzeichnet ist. Die Kennzeichnung „Index (2015=0)“ bezieht sich auf das Ausgangsjahr 2015 (6. Welle des SEB) und „Index (2017=0)“ auf das Ausgangsjahr 2017 (7. Welle). Im Hinblick auf die Höhe der Indizes ist zu beachten, dass die Indizes auch bei kleinen Veränderungen hoch ausfallen können (z.B. würde der Index im Falle der Erhöhung eines Wertes von 0,5 % auf 1,5 % bei +200 liegen).

Zudem wurde bei den Indizes geprüft, ob es sich um statistisch signifikante Veränderungen handelt (Signifikanztest: t-Test). Im vorliegenden Bericht werden lediglich die signifikanten Indexveränderungen dargestellt. Die Höhe der Fehlerwahrscheinlichkeit, welche für die Signifikanzbestimmung maßgeblich ist, wird mit der gängigen Kennzeichnung veranschaulicht (vgl. Tab. 4.2).

Tabelle 4.2 Übersicht über Fehlerwahrscheinlichkeiten bei statistischen Berechnungen und deren Kennzeichnung.

Symbol	Bedeutung
★	signifikant, d.h. Fehlerwahrscheinlichkeit der Berechnung ist gleich/kleiner als 5 %
★★	sehr signifikant, d.h. Fehlerwahrscheinlichkeit der Berechnung ist gleich/kleiner als 1 %
★★★	höchstsignifikant, d.h. Fehlerwahrscheinlichkeit der Berechnung ist gleich/kleiner als 0,1 %

4.4 Personenbefragungen

4.4.1 Vorgehen

In der neunten Welle des Sportentwicklungsberichts wurden nach der siebten Welle erneut zwei Personengruppen der Vereine, nämlich TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen sowie Vorstandsmitglieder befragt. Somit wurde neben den Sportvereinen selbst, d.h. der Mesoebene, auch die Mikroebene integriert.

Zur Kontaktierung der zwei genannten Personengruppen wurden die Vereine am Ende der Vereinsbefragung gefragt, ob sie erneut bereit wären, an der Befragung ihrer TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen sowie der Vorstandsmitglieder mitzuwirken. Im Falle der Zustimmung wurden die Vereine gebeten, eine Kontakt-E-Mailadresse anzugeben, unter der die Vereine im Rahmen der zwei Personenbefragungen kontaktiert werden konnten.

Die Sportvereine, die sich bereit erklärt hatten, an den Personenbefragungen mitzuwirken, wurden jeweils vor dem Start der Befragungen vom Projektteam kontaktiert. In der Kontaktaufnahme wurde die geplante Durchführung der Personenbefragungen erläutert sowie Unterstützung hinsichtlich des Textes zur Einladung der Trainerinnen und ÜbungsleiterInnen bzw. Vorstandsmitglieder angeboten. Die Vereine wurden gebeten, einen für den

jeweiligen Sportverein individuellen Link an ihre Trainerinnen und ÜbungsleiterInnen bzw. Vorstandsmitglieder weiterzuleiten. Über diesen spezifischen Vereinslink, der jeweils die ID des Vereins beinhaltet, konnte im Anschluss eine Zuordnung der Personen zu den verschiedenen Vereinen vorgenommen werden.

4.4.2 Messung

Bei der Analyse der Personengruppen, die hier als interne Stakeholdergruppen der Vereine zu verstehen sind, geht es zum einen um die Produktion von Handlungswissen. So zeigt sich in den Sportentwicklungsberichten ein über die Wellen gestiegenes Problem der Gewinnung und Bindung ehrenamtlicher FunktionsträgerInnen. Auch die Gewinnung und Bindung von TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen zählt zu den überproportional großen Problemen der Sportvereine. Somit stellt sich im Rahmen der internen Stakeholderbefragungen die Frage nach den Bedingungen und Determinanten der Gewinnung und Bindung dieser Gruppen. Hierzu werden insbesondere Konstrukte der Motivation, Zufriedenheit und der Zukunftspläne der Ehrenamtlichen (Bereitschaft zur Tätigkeitsfortsetzung) herangezogen. Zur Operationalisierung dieser Konstrukte wurde auf geprüfte Skalen wie die „motivation scale for sports volunteerism“, d.h. eine Skala zur Messung der Motive von Ehrenamtlichen (vgl. Hoye et al., 2008; Wang, 2004) und Skalen zur Messung der „Intention to continue“, d.h. der Absicht, die Tätigkeit fortzusetzen (Clary et al., 1998; Hoye et al., 2008), zurückgegriffen.

Es stellt sich darüber hinaus aber auch die Frage nach der sozialen Bedeutung sowie des Gemeinwohlbeitrags des Tuns der internen Stakeholdergruppen, welche für die Perspektive des Argumentationswissens von zentraler Bedeutung ist. Diese Perspektive wird auf Basis verschiedener Fragen zur Art, zum Umfang bzw. Zeitaufwand der Tätigkeit, zu den Zielgruppen sowie sozio-demographischen Angaben operationalisiert.

4.4.3 Repräsentation

4.4.3.1 Stichprobe und Rücklauf der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen

Von den 2.026 Vereinen in Hessen, die sich an der Vereinsbefragung beteiligt hatten, haben 277 Vereine zugestimmt, an der Befragung der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mitzuwirken. Diese Vereine erhielten am 21.03.2024 den individuellen Vereinslink zur Weiterleitung und Einladung ihrer TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen zur Befragung. Während der Feldzeit wurden zwei Reminder versendet, sofern der jeweilige Vereinslink noch gar nicht angeklickt wurde (1. Reminder am 15.04.2024; 2. Reminder am 07.05.2024). Beide Erinnerungen führten jeweils zu einem erhöhten Rücklauf. Die Befragung der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen wurde am 16.05.2024 beendet. Insgesamt haben sich 361 TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen aus 134 Vereinen in Hessen aktiv an der Befragung beteiligt.

4.4.3.2 Stichprobe und Rücklauf der Vorstandsmitglieder

Von den 2.026 Vereinen in Hessen, die sich an der Vereinsbefragung beteiligt hatten, haben 443 Vereine zugestimmt, an der Befragung der Vorstandsmitglieder mitzuwirken. Diese Vereine erhielten am 21.05.2024 den individuellen Vereinslink zur Weiterleitung und Einladung ihrer Vorstandsmitglieder zur Befragung. Während der Feldzeit wurden zwei Reminder versendet, sofern der jeweilige Vereinslink noch gar nicht angeklickt wurde (1. Reminder am 17.06.2024; 2. Reminder am 09.07.2024). Beide Erinnerungen führten jeweils zu einem erhöhten Rücklauf. Die Befragung der Vorstandsmitglieder wurde am 17.07.2024 beendet. Insgesamt haben sich 348 Vorstandsmitglieder aus 208 Vereinen in Hessen aktiv an der Befragung beteiligt.

4.4.3.3 Limitationen der Personenbefragungen

Das oben beschriebene Vorgehen hinsichtlich der Kontaktierung und Befragung der Personengruppen musste gewählt werden, da eine andere Art der Kontaktierung der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen sowie der Vorstandsmitglieder aufgrund datenschutzrechtlicher Einschränkungen sowie einer mangelnden Datenbasis nicht möglich war. Zudem musste im Hinblick auf die geplanten Mehrebenenanalysen gewährleistet werden, dass die Personen ihrem jeweiligen Verein zugeordnet werden konnten.

Da nicht alle Vereine an den Personenbefragungen mitgewirkt haben, sondern nur ein Teil jener Vereine, die auch an der Vereinsbefragung teilgenommen hatten, und zugleich die Teilnahme an den Personenbefragungen durch die angeschriebenen Personen freiwillig war, kann bei den zwei Stichproben der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen sowie der Vorstandsmitglieder ein Problem der Stichprobenverzerrung nicht ausgeschlossen werden. Von einer Gewichtung der Personendaten (bspw. auf Basis demographischer Faktoren wie Geschlecht, Alter) wurde abgesehen, da zwar vergleichbare Informationen zu diesen Faktoren auf Basis des gewichteten Vereinsdatensatzes vorlagen, aber keinerlei Informationen zur Grundgesamtheit der befragten Personengruppen.

4.4.4 Auswertung

Die Auswertung der Personenbefragungen in diesem Bericht erfolgt rein querschnittlich. In den folgenden Sonderberichten zu Vorstandsmitgliedern und TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen sollen auch Veränderungen betrachtet werden.

5 Quellenverzeichnis

- Arbeitsgruppe Qualitätsstandards (2014). *Qualitätsstandards zur Entwicklung, Anwendung und Bewertung von Messinstrumenten in der sozialwissenschaftlichen Umfrageforschung* (RatSWD Working Papers, 230). Berlin: Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD).
- Baur, J. & Braun, S. (2001). *Der vereinsorganisierte Sport in Ostdeutschland*. Köln: Sport und Buch Strauß.
- Baur, J. & Braun, S. (2003). *Integrationsleistungen von Sportvereinen als Freiwilligenorganisationen*. Aachen: Meyer & Meyer.
- Clary, G. E., Snyder, M., Ridge, R. D., Copeland, J., Stukas, A. A., Haugen, J. & Mienie, P. (1998). Understanding and Assessing the Motivations of Volunteers: A Functional Approach. *Journal of Personality and Social Psychology*, 74(6), 1516-1530.
- Doherty, A. & Cuskelly, G. (2019). Organizational Capacity and Performance of Community Sport Clubs. *Journal of Sport Management*, 34(3), 240-259.
- Doherty, A., Misener, K. & Cuskelly, G. (2014). Toward a Multidimensional Framework of Capacity in Community Sport Clubs. *Nonprofit and Voluntary Sector Quarterly*, 43(2), 124-142.
- DOSB (2023). *Bestandserhebung 2023*. Frankfurt/Main: Deutscher Olympischer Sportbund.
- Emrich, E., Pitsch, W. & Papathanassiou, V. (2001). *Die Sportvereine - Ein Versuch auf empirischer Grundlage*. Schorndorf: Hofmann.
- Feiler, S. & Breuer, C. (2021). Perceived Threats through COVID-19 and the Role of Organizational Capacity: Findings from Non-Profit Sports Clubs. *Sustainability*, 13(12), 6937.
- Feiler, S., Hallmann, K., Ortner, M. & Breuer, C. (2024). *A different look at volunteer recruitment in voluntary sports clubs: Opportunities for participatory democracy as crucial organisational socialisation elements for young volunteers*. Book of Abstracts, p. 44-45, 30th Sport Management Association of Australia and New Zealand Conference, Deakin University, Geelong, Victoria, Australia.
- Hall, M. H., Andrukow, A., Barr, C., Brock, K., de Wit, M., Embuldeniya, D., et al. (2003). *The capacity to serve: A qualitative study of the challenges facing Canada's nonprofit and voluntary organizations*. Toronto, ON: Canadian Centre for Philanthropy.
- Hartmann-Tews, I., Rulofs, B., Feiler, S. & Breuer, C. (2017). Prävention von und Intervention bei sexualisierter Gewalt im Sportverein. In C. Breuer (Hrsg.), *Sportentwicklungsbericht 2015/2016 - Band I. Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland* (S. 195-242). Sportverlag Strauß.
- Heinemann, K. & Schubert, M. (1994). *Der Sportverein*. Schorndorf: Hofmann.

- Hoye, R., Cuskelly, G., Taylor, T. & Darcy, S. (2008). Volunteer motives and retention in community sport. A study of Australian rugby clubs. *Australian Journal on Volunteering*, 13(2), 41-48.
- Millar, P. & Doherty, A. (2016). Capacity building in nonprofit sport organizations: Development of a process model. *Sport Management Review*, 19(4), 365-377.
- Misener, K. & Doherty, A. (2013). Understanding capacity through the processes and outcomes of interorganizational relationships in nonprofit community sport organizations. *Sport Management Review*, 16(2), 135-147.
- Rittner, V. & Breuer, C. (2004). *Gemeinwohlorientierung und soziale Bedeutung des Sports* (2., aktualisierte und erweiterte Auflage). Köln: Sport und Buch Strauß.
- Rulofs, B., Feiler, S., Rossi, L., Hartmann-Tews, I., & Breuer, C. (2019). Child Protection in Voluntary Sports Clubs in Germany - Factors Fostering Engagement in the Prevention of Sexual Violence. *Children & Society*, 33(3), 270-285.
- Wang, P. Z. (2004). Assessing motivations for sports volunteerism. *Advances in Consumer Research*, 31, 420-425.
- Wicker, P. & Breuer, C. (2013). Understanding the importance of organizational resources to explain organizational problems: Evidence from nonprofit sport clubs in Germany. *Voluntas*, 24(2), 461-484.
- Wicker, P. & Breuer, C. (2014). Exploring the organizational capacity and organizational problems of disability sport clubs in Germany using matched pairs analysis. *Sport Management Review*, 17(1), 23-34.

6 Kontaktadressen

Bundesinstitut für Sportwissenschaft

Graurheindorfer Str. 198

53117 Bonn

Fachbereich III - Forschung und Entwicklung: Sport und Gesellschaft

Fachgebietsleitung Dopingbekämpfung

Dr. Marc Wonneberger

Tel: +49-228-99-640-9041

E-Mail: marc.wonneberger@bisp.de

Fachgebietsleitung Sportökologie

Dr. Jutta Katthage

Tel: +49-228-99-640-9026

E-Mail: jutta.katthage@bisp.de

Deutscher Olympischer Sportbund

Otto-Fleck-Schneise 12

60528 Frankfurt/Main

Boris Rump

Tel: +49-69-6700-292

E-Mail: rump@dosb.de

Deutsche Sporthochschule Köln

Am Sportpark Müngersdorf 6

50933 Köln

Institut für Sportökonomie und Sportmanagement

Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer

Tel: +49-221-4982-6095

E-Mail: breuer@dshs-koeln.de

Dr. Svenja Feiler

Tel: +49-221-4982-6099

E-Mail: s.feiler@dshs-koeln.de